

Jahresbericht 2002



175 Jahre
Zukunft machen •

**Mit freundlicher
Empfehlung**



JAHRESBERICHT 2002

Wir machen Zukunft	
– Vorwort	4
– Geschäftsjahr 2002	6
– für Familien	8
– für Existenzgründer	10
– durch Vorsorge	12
– für Kinder und Jugendliche	14
– für unsere Mitarbeiter	16
– für Kunst und Kultur	18
Organe und Beirat	20
– Verwaltungsrat	21
– Vorstand und Beirat	23
Lagebericht 2002	24
Jahresbilanz	34
Grafik ≙ Finanzgruppe	45
Unsere Geschäftsstellen	46



175 Jahre
Zukunft machen

verfolgen wir ein einziges Ziel: Zukunft machen.
für uns – für den Erfolg. Feiern Sie mit uns.

Kreissparkasse

Kreissparkasse
Böblingen

175 Jahre
Zukunft machen

Kreissparkasse
Böblingen

Der Vorstand der
Kreissparkasse Böblingen
v. r.: Carsten Claus
(Vorstandsvorsitzender),
Markus Schabel,
Dr. Detlef Schmidt

175 JAHRE ZUKUNFT MACHEN – TRADITION UND VERANTWORTUNG

Tradition verpflichtet – das gilt auch für eine 175-jährige Sparkassen-Geschichte. Sie verpflichtet uns in hohem Maße, unseren Kundinnen und Kunden gegenüber, den Menschen im Kreis Böblingen sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

„175 Jahre Zukunft machen“ – mit diesem Motto ist die Kreissparkasse in ihr Jubiläumsjahr 2003 gestartet. Am 7. Januar 1828 gründete der Industrieverein in Sindelfingen die erste Sparkasse auf dem Gebiet des heutigen Kreises Böblingen. Die Gründungen der Sparkassen in Herrenberg, Leonberg und Böblingen folgten im Laufe der nächsten 80 Jahre. In mehreren Fusionen, zuletzt 1974 zwischen Böblingen und Leonberg, entstand die heutige Kreissparkasse Böblingen mit einem Bilanzvolumen von knapp 6 Mrd. EUR.

Mit Blick auf diese lange Geschichte sind wir uns der Verantwortung als dem größten Kreditinstitut im Kreis bewusst. „175 Jahre Zukunft machen“ steht für jede Vermögensanlage und für jede Baufinanzierung, für jede Existenzgründung und für jede Versicherung, die die Zukunft unserer Kunden ermöglicht oder sicherer gemacht hat.

Ging die Entwicklung der Sparkassen und Banken in Deutschland bis in die jüngste Vergangenheit nahezu stetig aufwärts, so erleben wir zur Zeit strukturelle Umbrüche im deutschen Bankenmarkt. Die Kreditinstitute sehen sich mit fallenden Erträgen bei steigenden Kosten konfrontiert, der Konkurrenzkampf ist härter denn je. An den seit rund drei Jahren rückläufigen Aktienmärkten ist noch keine nachhaltige Veränderung zu erkennen. Die internationale Verflechtung, die Globalisierung der Wirtschaft, macht sich auch in der Region Stuttgart bemerk-

bar, steigender Wettbewerb und eine starke Exportabhängigkeit vieler Unternehmen schaffen bisher nicht gekannte Probleme, insbesondere im Mittelstand. Im Inland wie auch im europäischen Ausland belastet eine schlechte Konjunktur noch darüber hinaus.

In diesem schwierigen Umfeld, das auch noch durch überbordende Bürokratie beeinträchtigt ist, gilt es auch für eine im bundesweiten Vergleich große Sparkasse wie die Kreissparkasse Böblingen, sich neu zu positionieren. Wir haben dies mit unserem Vertriebsprojekt „Sparkasse 2010“ vor zwei Jahren begonnen und auch im Berichtsjahr 2002 fortgesetzt. Die Standortmaßnahmen werden in diesem und dem nächsten Jahr weitgehend abgeschlossen sein. Die Bildung von neuen Kompetenz-Centern für Vermögensanlage, Immobilien, Firmen- und Gewerbekunden sowie Freie Berufe hat sich als strategisch richtig erwiesen. So aufgestellt wird die Kreissparkasse Böblingen nicht nur ihre Kundinnen und Kunden noch umfassender mit bedarfsgerechten Finanzprodukten und fachkundiger Beratung als kompetenter Partner begleiten können, sondern auch künftig zu den großen Arbeitgebern im Kreis Böblingen zählen und ihre Aufgaben für die Bevölkerung und die Wirtschaft wahrnehmen. So werden wir weiter „Zukunft sicherer machen“, wie wir es in unserer neuen Unternehmensvision formuliert haben – im Jubiläumsjahr ebenso wie in der Zukunft.



Carsten Claus



Dr. Detlef Schmidt



Markus Schabel

SPARKASSE IM ÜBERBLICK

	31.12.2001	31.12.2002	Veränderungen
	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Geschäftsvolumen	5.941	6.108	2,8
Bilanzsumme	5.740	5.977	4,1
Zinsüberschuss	115,0	130,7	13,7
Provisionsergebnis	23,1	22,1	- 4,3
Verwaltungsaufwand	78,7	80,3	2,0
Jahresüberschuss	5,3	4,0	- 24,5
Kundeneinlagen	3.441	3.553	3,3
Kundenkredite (ohne Eventualverbindlichkeiten und ohne Wechsel)	3.602	3.570	- 0,9
Bausparverträge	69,7	82,4	18,2
Lebensversicherungen	31,2	33,2	6,4
Depot-Volumen	1.097	969	- 11,7
Sicherheitsrücklage	211	217	2,8
Eigenkapitalquote	3,7 %	3,6 %	
	Anzahl	Anzahl	in %
Sparkonten	328.200	313.394	- 4,5
Girokonten	137.290	136.767	- 0,4
Privatgirokonten	124.000	123.497	- 0,4
Geschäftsgirokonten	13.290	13.270	- 0,2
Depots	22.473	22.918	2,0
≠ direkt per PC-Konten	31.837	36.801	15,6
Mitarbeiter	1.353	1.328	- 1,8
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	905	897	- 0,9
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	224	229	2,2
Auszubildende	142	140	- 1,4
Gewerbliche Angestellte	82	62	- 24,4
Geschäftsstellen	77	66	

SOLIDE GESCHÄFTSZAHLEN IN EINEM WIRTSCHAFTLICH SCHWIERIGEN UMFELD

Die rezessive Entwicklung machte der deutschen Wirtschaft im Jahr 2002 schwer zu schaffen. Politische und wirtschaftliche Unsicherheiten führten zu zurückhaltenden Investitionsentscheidungen bei den Unternehmen. Auch die Senkung der Leitzinsen zum Jahresende hatte kaum mehr konjunkturelle Auswirkungen für das Geschäftsjahr 2002.

Vor diesem Hintergrund ist die Ertragssituation der Kreissparkasse Böblingen weiter zufriedenstellend. Einen erfreulichen Zuwachs gab es wie schon im Vorjahr auch 2002 im Zinsüberschuss. Er stieg auf rd. 131 Mio. EUR (Vj. 115 Mio. EUR). Der Provisionsüberschuss reduzierte sich angesichts des verhaltenen Wertpapiergeschäfts auf rd. 22 Mio. EUR (Vj. rd. 23 Mio. EUR). Die laufenden Kosten des Betriebs konnte die Kreissparkasse gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant halten.

Der Jahresüberschuss (Jahresergebnis nach Steuern) mit 4,0 Mio. EUR blieb hinter dem des Vorjahres (Vj. 5,3 Mio. EUR) zurück, wobei die Kreissparkasse ihre Kapitalkraft durch konservative Ansätze im Bewertungsergebnis weiter stärken konnte.

Wie schon im Vorjahr bevorzugten auch 2002 viele Anleger angesichts unsicherer Börsen klassische Geldanlagen. Gefragt waren besonders die Inhaberschuldverschreibungen der Kreissparkasse. Insgesamt wuchsen die Kundeneinlagen um 3,3 % auf 3.553 Mio. EUR (Vj. 3.441 Mio. EUR).

Im nicht bilanzwirksamen Depotgeschäft spiegelt sich die allgemeine Börsenlage wider. Das betreute Depotvolumen sank im Verlauf von 2002 von 1.097 auf 969 Mio. EUR.

Während sich die Investitionsdarlehen an Kunden verhalten entwickelten, gab es bei den Wohnbaurdarlehen einen Zuwachs. Insgesamt blieb das Niveau der Gesamtausleihungen (ohne Eventualverbindlichkeiten und ohne Wechsel) mit 3.570 Mio. EUR (Vj. 3.602 Mio. EUR) nahezu stabil.

Das Bausparen bewahrte im vergangenen Jahr seine Attraktivität. Mit interessanten Guthabenzinsen von bis zu 4 % präsentierte es sich in Zeiten niedriger Kapitalmarktsätze als gute Alternative zu anderen Formen der Vermögensbildung. Ähnlich wie schon im Vorjahr konnte auch im Jahr 2002 das Neugeschäft wieder deutlich gesteigert werden und zwar um 18,2 % auf 82,4 Mio. EUR (Vj. 69,7 Mio. EUR).

Auch Lebens- und Rentenversicherungen bleiben im Zeichen der drohenden Versorgungslücke einerseits und immer noch attraktiven Renditen andererseits eine viel genutzte Form der Vermögensbildung. Immer mehr Menschen entschließen sich, ihre Absicherung im Alter selbst auf die Beine zu stellen. 1.100 neu abgeschlossene staatlich geförderte Verträge nach dem Altersvermögensgesetz bestätigen dies. Auch bei der klassischen Lebensversicherung gab es mit 1.153 neuen Verträgen einen Zuwachs im Neugeschäftsvolumen auf 33,2 Mio. EUR (Vj. 31,2 Mio. EUR).

Weitgehend stabil blieb der Markt für Immobilien im Kreis Böblingen. Der Trend zur verstärkten Nachfrage nach gebrauchten Eigenheimen angesichts eines knappen Neubau-Angebots hielt weiter an. Die Zahl der Vermittlungen sowohl im wohnwirtschaftlichen als auch im gewerblichen Bereich bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahres.



MASSGESCHNEIDERTE FINANZIERUNG LÄSST TRAUM VOM EIGENEN HAUS WAHR WERDEN

„Eigentlich wollten wir schon aufgeben“, so beschreibt Martin Weigelt die schwierige Suche nach einem eigenen Heim für seine Familie. Das Ehepaar Weigelt wohnte mit zwei kleinen Kindern in einer allmählich zu eng werdenden Mietwohnung in Leonberg-Höfingen. Dann entdeckten die Weigelts in der  Finanzzeitung, der Kundenzeitschrift der Kreissparkasse mit großem Immobilien-Teil, ein Haus in Leonberg-Eltingen, das zum Verkauf angeboten wurde. Zwar überstieg der Preis auf den ersten Blick die Möglichkeiten der Familie, die mit einem Einkommen auskommen muss – Martin Weigelt, von Beruf Elektriker, kümmert sich als begeisterter Vater im Erziehungsurlaub um den Nachwuchs. Doch das Haus ließ die Familie nicht mehr los.

Die Fachleute im Immobilien-Center der Kreissparkasse in Leonberg entwickelten gemeinsam mit dem Ehepaar eine Finanzierung. Andreas Stierle, Leiter des Immobilien-Centers: „Wir haben sorgfältig unter Berücksichtigung der gesamten Einkommenssituation und vorhandener Mittel sowie der fixen Kosten die finanziellen Möglichkeiten der Familie berechnet.“ Auch die Tatsache, dass in das hundert Jahre alte Haus noch viel an Renovierungsleistungen investiert werden muss, wurde berücksichtigt.

Schließlich kam der Tag, an dem sich der Verkäufer, das Ehepaar Weigelt und ein Notar im Immobilien-Center zusammensetzten und den Kauf perfekt machten. Inzwischen wohnt die junge Familie in Alt-Eltingen und ist mit ihrer Kauf-Entscheidung sehr zufrieden. Das Haus mit dem historischen Ambiente steht auf einem kleinen Gartengrundstück mitten im Ort und ist dennoch ruhig gelegen. Vom großzügigen Bad im ersten Stock hat man einen schönen Blick Richtung Süden auf alte Dächer und herausgeputztes Fachwerk im sanierten Ortskern von Eltingen. „Das Haus herzurichten wird ein Lebenswerk“, meint Martin Weigelt,

und denkt dabei an die viele Arbeit, die noch nötig ist, bis das neue Zuhause „fertig“ ist. Aber hier haben die Kinder – das dritte kommt demnächst zur Welt – Platz. „Wir sind froh, dass alles so prima geklappt hat“, fügt Gabriele Weigelt hinzu.

Zufrieden sind sie auch mit der „guten Beratung und der Rundum-Betreuung“ durch die Kreissparkasse. „Wir wurden hervorragend beraten, und die Abwicklung von Kauf und Finanzierung hat reibungslos funktioniert“, betonen die jungen Hausbesitzer.

Die Komplett-Betreuung von Immobilien suchenden Kunden ist die wesentliche Aufgabe der Immobilien-Center, die an den vier Hauptstandorten in Böblingen, Leonberg, Sindelfingen und Herrenberg sowie 7 Außenstellen angesiedelt sind. Dort sind Finanzierungsberater, Immobilienmakler und Versicherungsfachleute tätig. Die Kreissparkasse als größter Immobilienmakler im Kreis Böblingen vermittelt jedes Jahr zwischen 200 und 300 wohnwirtschaftliche und gewerbliche Objekte. Die Immobilien-Datenbank der Kreissparkasse, die auch im Internet unter www.kskbb.de zugänglich ist, wird ständig aktualisiert und enthält zahlreiche Objekte, vom Einfamilien- bis zum Mehrfamilienhaus, Eigentumswohnungen oder Grundstücke. Die Immobilienmakler begleiten die Kunden von der Suche bis zur notariellen Kaufvertragsabwicklung. Die Finanzierung der gekauften Immobilie ist die Spezialität der Finanzierungsberater. Dabei werden mögliche öffentliche Fördermittel ebenso berücksichtigt wie etwa Bausparverträge oder Lebensversicherungen. Verschiedene Darlehensmodelle ermöglichen maßgeschneiderte Finanzierungen. Im Jahr 2002 wurden von der Kreissparkasse insgesamt rd. 221 Mio. EUR Wohnbaudarlehen neu vergeben sowie rd. 6,3 Mio. EUR öffentliche Mittel für Wohnbaufinanzierungen ausbezahlt.



Maik Budach (l), Firma Rohlei

Hörgeräteakustikermeister
Marcus Hundt in seiner
Werkstatt.

MIT BUSINESS-PLAN UND PASSGENAUER FINANZIERUNG ERFOLGREICH IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT

**Judit und Marcus Hundt,
Hörakustik-Fachgeschäft, Sindelfingen**

„Wir haben Marktforschung betrieben und dann Sindelfingen bewusst ausgewählt“, beschreibt Marcus Hundt die Standortwahl für das Hörakustik-Geschäft, das er mit seiner Frau Ende 2002 eröffnet hat. So gründlich war auch die Vorbereitung auf die Existenzgründung. Ihr erster Weg hatte die Eheleute zur Handwerkskammer geführt. Es galt, eine Rentabilitätsvorstudie zu erstellen und Risiken abzuklären. Nun war ein Business-Plan gefragt. Der Hörgeräteakustiker-Meister und die Hörgeräteakustikerin nahmen Kontakt zum Existenzgründungsberater der Kreissparkasse auf. Er prüfte die öffentlichen Förderprogramme. Das Ergebnis: auf zinsvergünstigte Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Deutschen Ausgleichsbank (DtA) konnte zurückgegriffen werden. Dieter Schmidt vom Center für Gewerbekunden und Freie Berufe in Sindelfingen übernahm in der „heißen Gründungsphase“ die Betreuung.

„Für uns war all dies absolutes Neuland“, schildert das Ehepaar seinen Einstieg in die Selbstständigkeit. „Zwischen uns und den Beratern der Kreissparkasse hat die Chemie von Anfang an gestimmt. Wir hatten immer das Gefühl, gleichberechtigte Partner zu sein.“ Jetzt können sie sich auf ihre Arbeit konzentrieren und das breite Leistungsangebot an Hörgeräten und Gehörschutz mit individueller Anpassung bekannt machen. Judit Hundt, die sich mit ihrer Zusatzausbildung als Kinderakustikerin besonders gerne darum kümmert, dass Kinder durch gutes Hören bessere Entwicklungschancen haben, rät potentiellen Existenzgründern: „Machen Sie sich gründlich Gedanken, entwerfen Sie ein detailliertes Konzept – am besten mit Hilfe von Spezialisten.“

**Maik Budach, Firma Rohlei Rohrleitungsbau,
Weil der Stadt-Merklingen**

„Wir können viel mehr“, sagt Maik Budach und denkt schon über den Tag hinaus. Spezialanfertigungen und kleine Stückzahlen für Leitungssysteme – das ist sein Spezialgebiet, die Marktlücke, in der sich der Existenzgründer erfolgreich bewegt. Langjährige Tätigkeit im Spezialleitungsbau, etwa für Kühlsysteme in Bussen, Zügen, LKWs, brachte der Dreher und Facharbeiter für Warenbewegung zur Existenzgründung mit. Gute Verbindungen zu Lieferanten und Kunden erleichterten ihm den Einstieg. Die Werkhalle in Merklingen ist gemietet, das Herzstück der Produktion – die halbautomatische Biegemaschine („hier können wir nahezu jeden Winkel 100-prozentig genau einstellen“) – ist mithilfe der Kreissparkasse finanziert worden. Nach gut einem Jahr Selbstständigkeit beschäftigt Maik Budach seine Frau im Büro und drei Mitarbeiter in der Produktion. Eine vorsichtige Expansion ist geplant, die Auftragslage ist gut. „Wir bekommen sogar von der direkten Konkurrenz Unterstützung, weil die froh sind, dass wir denen die Kleinserien abnehmen“, erklärt der Unternehmer, der mit für das richtige Klima in Intercity-Zügen sorgt.

Über den Business-Plan wurde mit einem externen Berater und Horst Laure vom Center für Gewerbekunden und Freie Berufe in Leonberg eine Finanzierung auf die Beine gestellt. „Alles ging sehr schnell und wurde sauber abgewickelt“, sagt der 37-jährige Familienvater. „Der Schritt in die Selbstständigkeit war für mich genau richtig.“

Die Kreissparkasse hat von 1997 bis 2002 rund 56 Mio. EUR an öffentlichen Fördermitteln für Existenzgründer vermittelt. In etwa der gleichen Höhe wurden diese durch Darlehen der Kreissparkasse ergänzt.



LEIDENSCHAFT FÜR ALTE AUTOS UND SICHERHEIT FÜR DIE JUNGE FAMILIE

Alte Autos sind seine Leidenschaft. Johann Krüger möbelt sie auf, macht sie wieder flott und fahrtüchtig. Oldtimer der verschiedensten Marken sind schon durch die geschickten Hände des 36-jährigen Böblingers gegangen. Inzwischen ist er bei Edelkarossen aus dem Hause Daimler hängengeblieben. „Da gibt es oft hochwertige Sachen.“ Seit 15 Jahren pflegt der gelernte Informationselektroniker dieses Hobby. „Andere sammeln Briefmarken, ich alte Schlitten“, sagt er lachend. Der älteste dieser Schlitten war ein BMW aus dem Jahre 1935. Und sein Traum-Oldtimer? „Das wäre ein 300er SL Roadster“, schwärmt Johann Krüger. Sein Hang zu wertvollen Oldtimern lässt den zweifachen Familienvater die Realitäten des Lebens nicht aus dem Auge verlieren. Seit zehn Jahren betreibt er in Sindelfingen ein kleines Café-Bistro. Gerade ist das zweite Kind auf die Welt gekommen. Der dreijährige Sohn Nils ist – wie könnte es anders sein – auch schon ein großer Oldtimer-Fan. Damit der Knirps vom Vater nicht nur die Leidenschaft für fahrbare Untersätze mitbekommt, sondern auch die Basis für eine gründliche Ausbildung, sorgen seine Eltern vor – mit einer Ausbildungsversicherung und mit regelmäßigen Sparraten. Fonds-Sparpläne sind hier das Mittel der Wahl. „Wir möchten unseren Kindern einen guten Start ins Leben ermöglichen. Ein finanzieller Rückhalt soll hier auch ein Stück Sicherheit bieten“, betont Johann Krüger. Als ein Baustein für die Altersvorsorge, von

dem die Familie jetzt schon profitiert, sehen die Krügers ihr eigenes Haus in Böblingen. Hier haben nicht nur die Kinder Platz zum Herumtoben. Hier kann Johann Krüger auch seinem Hobby frönen, für das schon etwas mehr Platz als üblich nötig ist. Zumal wenn Vater und Sohn gemeinsam in der Garage herumwerkeln. Denn auch der Mini-Traktor von Nils muss hin und wieder mal geölt werden. Familie Krüger ist „Stammkunde“ in der Filiale am Herdweg in Böblingen. Dort fühlt sie sich mit ihren unterschiedlichen Fragen, Plänen und Ideen in Sachen Finanzierung und Vermögensbildung gut beraten.

So wie diese junge Familie aus Böblingen stellen viele Menschen ihre finanzielle Vorsorge auf mehrere Standbeine. Immobilien und Bausparverträge gehören dazu, Vermögensanlagen wie Sparprodukte, Wertpapiere und Versicherungen, z.B. zur Altersvorsorge. Die Kreissparkasse Böblingen bietet neben ihren eigenen Finanzierungsmitteln und Vermögensanlagen das gesamte Leistungs-Spektrum der Sparkassen-Finanzgruppe an, vom Bausparvertrag der LBS über Wertpapierprodukte der Deka-Bank bis hin zu Lebensversicherungen in Kapital- oder Rentenform der SV Versicherungen.

Das breite Angebot der Filialen wird ergänzt durch die Vermögensanlage-Center. Hier arbeiten die Spezialisten der Kreissparkasse in Sachen Finanzplanung und Kapitalanlage.



DIE KREISSPARKASSE UND JUNGE SPORTLER – EIN WINNING TEAM

Kinder und Jugendliche als Zukunftsfaktor Nr. 1 liegen der Kreissparkasse am Herzen. Im Kreis Böblingen wohnen zur Zeit rund 75.000 junge Menschen unter 18 Jahren. So vielfältig wie das Leben dieser Kinder und Jugendlichen ist, so breit ist auch die Palette an Unterstützungsleistungen und Mitmach-Angeboten der Kreissparkasse.

Seit 1996 unterstützt die Kreissparkasse die KNAXiade, die von der Top-Leichtathletin Birgit Hamann, erfolgreiche Hürdenläuferin des VfL Sindelfingen und Olympia-Teilnehmerin in Atlanta 1996, organisiert wird. Die ehemalige Kreissparkassen-Mitarbeiterin und das Kreditinstitut locken gemeinsam immer wieder mehrere hundert Kinder im Alter von sechs bis elf Jahren zum sportlichen Wettkampf in den Sindelfinger Glaspalast. Dabei steht nicht nur der Spaß an der Bewegung im Mittelpunkt, sondern die Veranstaltung wird von den VfL-Verantwortlichen auch zur Talentschau genutzt. Im Oktober 2002 kamen wieder mehr als 350 Kinder zu der von der Kreissparkasse als alleinigem Sponsor unterstützten Großveranstaltung.

Der Sport stand auch im Mittelpunkt des Ehrenamtspreises 2002. Unter dem Motto „Engagiert im Sport“ hatten sich nahezu 80 Gruppen und Initiativen um den mit 5.000 EUR dotierten Preis der Kreissparkasse beworben. Unter den prämierten Siegergruppen waren auch im Jugendsport Aktive.

Neben dem Sport spielt der gesamte musische Bereich im Leben Jugendlicher oft eine wichtige

Rolle. Ein Aspekt der vielfältigen Unterstützung in Sachen Kultur ist der Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“. Hier ist die Kreissparkasse seit 7 Jahren umfassend engagiert. Den im Frühjahr 2003 zu Ende gegangenen 40. Regionalwettbewerb, bei dem 125 junge Menschen für ihr hervorragendes musikalisches Können ausgezeichnet wurden, hat die Kreissparkasse mit etwa 20.000 EUR unterstützt, die in erster Linie als direkte Stipendien an die Kinder und Jugendlichen geflossen sind.

Trotz Börsenflaute hat die Attraktivität des Planspiels Börse bei Jugendlichen im Kreis nicht nachgelassen. Hier betreut die Kreissparkasse seit Jahren zahlreiche Spielgruppen, die auch auf Landes- und Bundesebene beachtliche Ergebnisse erzielen. Die jungen Menschen erkennen dabei wirtschaftliche Zusammenhänge und die Mechanismen der Börse. Den vorausschauenden Umgang mit Geld zu vermitteln, das ist eine der wichtigsten Aufgaben, mit denen sich die Mitarbeiter der Sparkasse an die Schulen und Kindergärten wenden. Umfangreiches Informationsmaterial steht dafür zur Verfügung.

Gesprächsführung, Rhetorik, Präsentationstechniken, Bewerbertraining – diese Fähigkeiten vermitteln Fachleute für Aus- und Weiterbildung der Kreissparkasse in Seminaren, die den Schulen im Kreis angeboten werden. Insgesamt flossen rund 135.000 EUR an Unterstützungsleistungen in Aktivitäten für Kinder und Jugendliche, darunter alleine 36.000 EUR für Schullandheim-Aufenthalte.



Dominik Gerne



Volker Röckle (l.)

ENGAGEMENT UND KOMPETENZ ALS GRUNDLAGE ERFOLGREICHER TÄTIGKEIT

Volker Röckle, Center Gewerbekunden und Freie Berufe

Seit drei Jahrzehnten ist Volker Röckle beruflich bei der Kreissparkasse zu Hause. Bevor der Sparkassenbetriebswirt 2002 die Leitung des Centers für Gewerbekunden und Freie Berufe in Herrenberg übernahm, war er als Filialdirektor für die Betreuung dieser Kundengruppe in Leonberg verantwortlich. 1987 trat der Bankkaufmann als Bereichsleiter in die Fußstapfen seines Vaters, der 40 Jahre in Leonberg-Eltingen die Kreissparkasse repräsentiert hatte. Davor hatte der heute 45-jährige Familienvater gründlich das Kreditgeschäft kennen gelernt und mit dem Gedanken, „mal etwas ganz anderes machen“ vier Jahre für die Fortbildung der Mitarbeiter gesorgt. Flexibilität, Mobilität und der Wille, in einer Führungsposition weiter Verantwortung zu tragen, motivierten Volker Röckle bei der Übernahme der Center-Leitung in Herrenberg. Er ist mit 6 Kolleginnen und Kollegen kompetenter Ansprechpartner für sämtliche Fragen von rund 1200 gewerblichen Kunden der Kreissparkasse in Herrenberg und im Gäu.

Gabriele Kammerhoff, Filiale Eichholz in Sindelfingen

„Schon meine ganze Familie hatte ihr Konto bei der Kreissparkasse“, sagt Gabriele Kammerhoff auf die Frage, warum sie nach der Mittleren Reife gerade bei der Sparkasse eine Ausbildung zur Bankkauffrau begonnen habe. Da lag es nahe, zum führenden Kreditinstitut im Kreis zu gehen. Heute, 13 Jahre später, ist die Sindelfingerin nach Fortbildung zur Bankfachwirtin und Tätigkeit in der Kundenberatung Leiterin der Filiale im Sindelfinger Stadtteil Eichholz. „Ich habe großen Spaß am Umgang mit Men-

schen“, sagt sie. „In der Filiale bin ich Ansprechpartnerin für alle und für vieles“, schildert die 30-jährige ihre Arbeit. Die persönliche Beratung und Betreuung ihrer Kunden – das ist es, was Gabriele Kammerhoff an ihrer Tätigkeit immer wieder neu begeistert. „Wir können hier auf breiter Basis tätig werden, von den alltäglichen Serviceleistungen einer Filiale bis hin zu Fragen der Vermögensanlage, Versicherungen oder auch Finanzierungen. Dass ich mich für diese anspruchsvolle Tätigkeit ständig weiterbilde, ist selbstverständlich“, betont die sportliche Bankerin.

Dominik Gerne, Fachinformatiker/Systemintegration

Gut gerüstet fürs Berufsleben fühlt sich Dominik Gerne. Der 19-jährige aus Weil der Stadt-Münchingen absolviert eine dreijährige Ausbildung zum staatlich geprüften Fachinformatiker mit der Fachrichtung Systemintegration. Jetzt erweitert er das Team der Spezialisten für Bits und Bytes, für Datenbanken und Informationsnetze in der Kreissparkasse.

„In der Ausbildung habe ich alles gelernt, was in irgendeiner Weise mit Technik zu tun hat“, sagt er nicht ohne Stolz. So kennt er nicht nur die bankspezifischen Datenverarbeitungsprogramme und ihre Anwendungsmöglichkeiten. Er kann auch Störungen, etwa an Geldausgabautomaten oder Kontoauszugsdruckern, beheben. „Eben alles, was von der EDV gesteuert wird.“

Nach Abschluss seiner Ausbildung in diesem Sommer wird Dominik Gerne vor allem umfangreiche Datenmengen selektieren und bedarfsgerecht steuern. Auf diese Tätigkeit freut er sich. „Ich sehe mich als Dienstleister für meine Kolleginnen und Kollegen in den Marktbereichen. Sie zu unterstützen ist eine wichtige Aufgabe.“



LUTZ ACKERMANN – KÜNSTLER ZWISCHEN VERGÄNGLICHKEIT UND NACHHALTIGKEIT

Nähert man sich dem Grundstück des Künstlers Lutz Ackermann in Gäufelden-Nebringen, bilden Bäume, Büsche und scheinbar absichtslos herumliegende Schrottteile jeglicher Größe ein Spalier, das den Besucher quasi begrüßt. Die Beständigkeit des Wechsels in der Natur, die scheinbare Wertlosigkeit von rostigem Altmetall und dessen Verwandlung in Menschenleben überdauernde Kunstwerke sind Programm.

Der 1941 in Sindelfingen geborene Lutz Ackermann wollte schon als Jugendlicher Künstler werden; dem widersprach der Vater nicht, aber er machte zur Bedingung, dass der Sohn zunächst etwas „Richtiges“ lernen müsse. So absolvierte der heute 63-jährige eine Lehre als Feinblechner bei Daimler-Benz. Ackermann: „Die Lehre hat mir damals viel Freude bereitet und ich wurde während dieser Zeit bereits zum Zeichnen angeleitet. Ich war zwei Jahre in der Stilistikabteilung des Autoherstellers und habe viel über Design und Modellbau gelernt.“ Bis heute sieht er sich eher als „altmodischen“ Künstler, der die handwerkliche Perfektion im Umgang mit dem Material als unabdingbare Voraussetzung für seriöse Arbeit voraussetzt. Aus Verbundenheit mit seinem früheren Ausbilder und Arbeitgeber realisierte er zusammen mit jungen Lehrlingen eine Stahl-Skulptur, die bis heute die grüne Wiese am „Tor 1“ des DaimlerChrysler-Werkes in Sindelfingen ziert. Nach einer Zeit als Grafikdesigner und Illustrator eröffnete sich Ackermann 1972 die Möglichkeit, das alte Bahnwärterhäuschen samt Grundstück zu kaufen; daraus entwickelte sich ein „work-in-progress“, und es gibt kaum ein Jahr, in dem er nicht etwas Neues baut oder bestehende Bauten verändert. Seit 1980 nennt er sein Domizil KKW – „Kunstkraftwerk“. Seit 1979 bestreitet Ackermann etliche Einzel- und Gruppenausstellungen. Zu seinen Aus-

zeichnungen gehören Arbeitsstipendien in der Budduso (1987/Sardinien), in der Sindelfinger Partnerstadt Győr (1988/Ungarn) und auf Lanzarote mit den Kollegen Cesar Manrique und Michael Steiner (1990/Spainien). Im selben Jahr richtete er das schon von weitem sichtbare Wahrzeichen seines Kunstkraftwerks auf – die riesige Sonnenscheibe, eine ausrangierte Drehscheibe für Lokomotiven.

Zu den neueren KKW-Bauten gehört ein selbst erstelltes Atelier mit jeder Menge Platz und viel Sonnenwärme, die mit dem Licht durch die großflächigen Glasfenster dringt. Für seine persönliche Inspiration kreierte er ganz oben auf dem Atelierhaus eine kleine Glaskammer, die ihm eine weite Sicht über das Land bis zur Schwäbischen Alb ermöglicht. Nach anfänglichem Unverständnis oder gar Protesten gegen ihn und sein Lebenswerk zählt Lutz Ackermann heute zu den überregional anerkannten Künstlern in Baden-Württemberg.

Als Künstlerpersönlichkeit ist Ackermann keineswegs abgehoben. Mit großem Engagement widmet er einen Teil seiner Zeit Projekten an Volkshochschulen, Schulen und Kindergärten. Er misst die Qualität der Gesellschaft daran, welche Bedeutung einem Künstler in heutiger Zeit zugebilligt wird. Dazu zählt auch die Sensibilisierung der Jugend für die Kunst.

Lutz Ackermann sorgt sich nicht nur um die Gesellschaft und ihr Verhältnis zur Kunst, sondern auch um den Fortbestand seines „Kunstkraftwerks“. Deswegen hat er eine Stiftung zu dessen Erhalt gegründet. Neben anderen Geldgebern ist die Kreissparkasse Böblingen mit 15.000 EUR Hauptbeteiligte an dieser Stiftung.

Das KKW soll später einmal als Arbeitsplatz für andere Künstler im Rahmen von regelmäßigen Stipendien genutzt werden.



Hier tagt der
Verwaltungsrat
der Kreissparkasse
Böblingen

ORGANE UND BEIRAT

Mitglieder des Verwaltungsrats

Vorsitzender:

Bernhard Maier, Renningen
Landrat
Landkreis Böblingen

1. Stellvertreter:

Wilfried Dölker, Holzgerlingen
Bürgermeister
Stadt Holzgerlingen

2. Stellvertreter:

Helmut J. Noé, Leonberg
Erster Bürgermeister
Stadt Leonberg

Sabine Baumgärtner, Böblingen
stv. Zentralbereichsleiterin
Zentrale Dienstleistungen
Kreissparkasse Böblingen

Elfriede Bolay, Rutesheim
Gesellschafterin
Hagebau-Centrum Bolay
Verwaltungs-GmbH,
Baustoffhandel
Rutesheim

Dietmar Brösamle,
Hildrizhausen
stv. Leiter
Kreditsekretariat
im Firmenkunden- und
Kreditmanagement
Kreissparkasse Böblingen

Hans Heinzmann, Ehningen
Bürgermeister
Gemeinde Ehningen

Axel Hepfer, Schönaich
Geschäftsführer
Böblinger Baugesellschaft mbH
Böblingen

Gerhard Kilian, Bondorf
Bürgermeister
Gemeinde Bondorf

Peter Pfitzenmaier, Leonberg
Leiter der Volkshochschule
Leonberg

Hans Renz, Weil im Schönbuch
Zentralbereichsleiter Personal
Kreissparkasse Böblingen

Peter Scheuermann,
Sindelfingen
Geschäftsführender
Gesellschafter
Richard Mayer GmbH & Co.,
Bauunternehmung
Sindelfingen

Helmut Schmid, Sindelfingen
Prokurist
Best of Basic GmbH,
Textileinzelhandel
Weissach

Dieter Spielmann, Renningen
Leiter Vermögensanlage-
Center Leonberg
Kreissparkasse Böblingen

Manfred Stäbler, Holzgerlingen
Zentralbereichsleiter Bausparen,
Versichern und Immobilien
Kreissparkasse Böblingen

Helmut Stickel, Herrenberg
Prokurist
DIVACO AG & Co. KG,
Böblingen

Hans-Josef Straub,
Weil der Stadt
Bürgermeister
Stadt Weil der Stadt

Manfred Wolf, Renningen
Zentralbereichsleiter
Zentrale Dienstleistungen
Kreissparkasse Böblingen

Stv. Mitglieder des Verwaltungsrats

Waldemar Bäuerle, Leonberg
Bauunternehmer i. R.

Hans Benzinger, Magstadt
Kaufm. Leiter Erba-Kälte
GmbH, Magstadt

Dr. Tobias Brenner, Herrenberg
Richter
Land Baden-Württemberg

Manfred Eipper, Herrenberg
Notar
Land Baden-Württemberg

Jan Frohnmüller, Altdorf
Leiter Filiale Herrenberg
Kreissparkasse Böblingen

Dr. Volker Gantner, Herrenberg
Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg

Wolfgang Heubach, Gärtringen
stv. Verlagsleiter
Kreiszeitung Böblingen,
Böblingen

Klaus Hirneise, Gäufelden
Leiter Immobilien-Center
Herrenberg
Kreissparkasse Böblingen

Adolf Jeutter, Leonberg
Geschäftsführer
Elektro Jeutter GmbH
Leonberg

Reinhardt Kern, Holzgerlingen
Firmenkundenbetreuer
Böblingen
Kreissparkasse Böblingen

Brigitte Krist-Priem, Altdorf
Zentrale Dienstleistungen
Kreissparkasse Böblingen

Wolfgang Mahler, Mötzingen
Leiter Filiale Holzgerlingen
Kreissparkasse Böblingen

Wilfried Reichert, Rutesheim
Bürgermeister i. R.

Erwin Ruck, Waldenbuch
Abteilungsleiter a. D.

Manfred Schiller, Weil der Stadt
Leiter Filiale Leo-Center
Kreissparkasse Böblingen

Renate Stäbler, Leonberg
Betriebsrätin a. D.

Hermann Wolf, Gäufelden
Bürgermeister
Gemeinde Gäufelden



175 Jahre Zukunft machen



Impressionen vom Fest zum 175-jährigen Bestehen der Kreissparkasse Böblingen in der Stadthalle Sindelfingen im März 2003: Oben links: Carsten Claus bedankt sich bei Professor Otmar Issing, Direktoriumsmitglied der EZB, für den Festvortrag. Unten links: Das Kammerorchester der Musik- und Kunstschule Böblingen unter Leitung von Siegfried H. Pöhlmann. Unten rechts: Der Vorstand überreicht Landrat Bernhard Maier (rechts) eine Großspende für die Kulturstiftung der Kreissparkasse.

ORGANE UND BEIRAT

Vorstand

Carsten Claus, Vorsitzender, Aidlingen

Dr. Detlef Schmidt, stv. Vorsitzender, Aidlingen

Markus Schabel, Holzgerlingen

.....
Dirk Buddensiek, Leonberg (stv.)

Rudi Katz, Ehningen (stv.)

Manfred Meyer, Gerlingen (stv.) (bis 30.06.2002)

Beirat

Erich Aichele, Herrenberg
Vorstandsvorsitzender
ERA AG, Bretten und
Geschäftsführer
ERA-Elektrotechnik GmbH,
Herrenberg

Dr. Helmut Baur, Böblingen
Senator e.h. Generalkonsul,
Vorstandsvorsitzender
Binder Optik AG, Böblingen

Rolf Benz, Nagold
Geschäftsführer
Rolf Benz Consulting, Nagold

Wilfried Ensinger,
Rottenburg a. N.
Diplom-Ingenieur,
Mehrheits-Gesellschafter
der Firmengruppe Ensinger,
Nufringen

Dr. Volker Gantner, Herrenberg
Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg

Walter Georgii, Sindelfingen
Geschäftsführender
Gesellschafter Zweigart &
Sawitzki Jacquardweberei KG,
Sindelfingen

Willi Hanesch, Nufringen
Geschäftsführer
Unternehmensberatung
Willi Hanesch GmbH,
Nufringen

Dr. Klaus-Georg Hengstberger,
Böblingen
Wirtschaftsjurist,
Präsident der IHK,
Kammerbezirk Böblingen

Professor Jürgen Hubbert,
Sindelfingen
Diplom-Ingenieur,
Mitglied des Vorstands
DaimlerChrysler AG, Stuttgart

Michael Janßen, Pforzheim
Diplom-Kaufmann,
Geschäftsführer
Auxell Private Equity GmbH,
Stuttgart

Hermann Kälberer, Grafenau
Diplom-Volkswirt,
Geschäftsführer Ernst Granzow
GmbH & Co., Leonberg
(bis 30.09.2002)

Heinz Kenkmann, Wildberg
Diplom-Ingenieur (FH),
Mitglied des Aufsichtsrats
Bertrandt AG, Ehningen

Fritz Maier, Weil der Stadt
Radio- und
Fernsehtechniker-Meister,
Weil der Stadt

Karl-Heinz Reinheimer,
Sindelfingen
Architekt,
Gesellschafter der siwog
Sindelfinger Wohnbau-
gesellschaft-Firmengruppe,
Sindelfingen

Hans-Jürgen Reitermann,
Paris
Diplom-Kaufmann,
Geschäftsführer
IBM Europa, Paris

Dr. rer. nat. Horst Rieckert,
Calw
Diplom-Chemiker,
Geschäftsführer
Schill & Seilacher GmbH & Co.,
Böblingen

Georg Rothfelder, Sindelfingen
Dipl.-Verwaltungswirt (FH),
Geschäftsführer
Wohnstätten Sindelfingen GmbH,
Sindelfingen

Peter Scheuermann,
Sindelfingen
Geschäftsführender
Gesellschafter Richard Mayer
GmbH & Co. Bauunternehmung,
Sindelfingen

Andreas Schill, Stuttgart
Generalbevollmächtigter der
ESCO Metallbausysteme GmbH,
Ditzingen

Wolfdietrich Schlotz,
Waldenbuch
Geschäftsführender
Gesellschafter HAKAWERK
W. Schlotz GmbH, Waldenbuch

Klaus Schober, Stuttgart
Geschäftsführender
Gesellschafter
Schober Direktmarketing GmbH,
Ditzingen

Horst Schöllkopf, Stuttgart
Geschäftsführer
J. Lorch Ges. & Co. GmbH,
Waldenbuch

Bernhard Schuler, Leonberg
Oberbürgermeister
Stadt Leonberg

Prof. Dr.-Ing. Hans Sommer,
Böblingen
Vorsitzender des Vorstands
Drees & Sommer AG, Stuttgart

Willy G. C. Stahl, Sindelfingen
Diplom-Ingenieur (FH),
Geschäftsführender
Gesellschafter Reinhardt
Maschinenbau GmbH,
Sindelfingen

Hans-Peter Straub,
Gäufelden
Diplom-Ingenieur,
Vize Präsident Operations & IT
HP Services Herrenberg

Bernd Vöhringer, Sindelfingen
Oberbürgermeister
Stadt Sindelfingen

Alexander Vogelgsang,
Böblingen
Oberbürgermeister
Stadt Böblingen

Hans-Joachim Zinser,
Tübingen
Geschäftsführender
Gesellschafter Modehaus
Zinser GmbH & Co., Tübingen

LAGEBERICHT 2002

A. Rahmendaten und Geschäftsverlauf

1. Rahmenbedingungen

Deutschland

Der Beginn des Jahres 2002 war zunächst von einer wirtschaftlichen Erholung nach dem Schock des 11. September 2001 geprägt. Im Frühsommer 2002 erlahmten die Auftriebskräfte jedoch erneut. Ein Abgleiten in die Rezession hinein blieb zwar aus, das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland wuchs jedoch nur um 0,2 % im Jahr 2002. Stütze des geringen Wachstums war der Export. Trotz der schwachen Weltkonjunktur entwickelte sich der deutsche Güterexport bis in den Herbst 2002 hinein recht gut. Wegen des starken Euros ließ die Dynamik allerdings zum Jahresende hin deutlich nach. Der Handelsüberschuss stieg auf ein Rekordniveau von 127 Milliarden Euro – bei weiter schwacher Binnennachfrage. Die Anlageinvestitionen waren in 2002 erneut um ca. 5,5 % rückläufig, wobei der Rückgang insbesondere auf fehlende Bautätigkeit und einen Rückgang bei den Ausrüstungsinvestitionen zurückzuführen ist.

Schlechte Nachrichten aus der Wirtschaft, höhere Abgaben in Verbindung mit einer nach der Bundestagswahl angestoßenen Steuerdebatte, der Anstieg der Arbeitslosigkeit auf 11,2 % und eine zunehmende Zahl an Insolvenzen haben zu einem realen Rückgang von ca. 0,7 % beim privaten Konsum geführt. Die mit der Euro-Bargeldeinführung befürchtete Teuerung ist jedoch statistisch nicht eingetreten. Die Teuerungsrate für 2002 lag bei nur 1,4 %. An der Börse setzte sich auch in 2002 der Abwärtstrend des Vorjahres fort. Der DAX verlor im Jahresverlauf über 40 % und lag zum Jahresende bei 2.892 Punkten. Wegen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der zu-

nehmenden Bedeutung der privaten Altersvorsorge stieg die Sparquote auf 10,2 %. Dies entspricht einem Betrag von über 140 Milliarden Euro.

Der Sachverständigenrat geht für das Jahr 2003 von einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1,0 % aus. Die Arbeitslosenquote wird weiter steigen. Die Teuerungsrate wird mit 1,6 % leicht über dem Wert von 2002 erwartet.

Region und Kreis Böblingen

Die Stimmung bei den Betrieben in der Region Stuttgart und im Kreis Böblingen sackte im Laufe des Jahres 2002 immer mehr ab. Im Vergleich zum bereits schon schwachen Vorjahr 2001 gingen die Umsätze der Industrie in der Region Stuttgart sowohl im Inlandsgeschäft als auch im Auslandsgeschäft spürbar zurück. Etwa jedes dritte der von der IHK Region Stuttgart befragten Unternehmen schätzte zum Jahresende seine Ertragslage als schlecht ein. Neben der Industrie, die im Kreis Böblingen stark exportabhängig ist, verzeichneten auch Handel und Bauwirtschaft einen Rückgang der Nachfrage. Der Fahrzeugbau konnte sich als einzige Branche gegen den Trend behaupten. Der sonst übliche Herbstaufschwung auf dem Arbeitsmarkt ist im vergangenen Jahr in der Region Stuttgart ausgeblieben. Die Arbeitslosenquote stieg im Land zum Jahresende auf 6,3 % (bezogen auf alle abhängigen Erwerbspersonen). Damit war Baden-Württemberg allerdings immer noch das Bundesland mit der geringsten Arbeitslosigkeit. Im Kreis Böblingen lag diese Zahl mit 5,5 % immer noch deutlich darunter. Für das Jahr 2003 sind die Wachstumsprognosen der Betriebe in der Region Stuttgart zurückhaltend. In diesem Zusammenhang wird mit noch mehr Arbeitslosen gerechnet.

Branchentrends in der Kreditwirtschaft und der Sparkassenorganisation

Wie bereits in den Vorjahren war der Wettbe-

werbsdruck in der deutschen und europäischen Kreditwirtschaft anhaltend groß. Die Geschäftsmodelle der Banken werden überprüft, Maßnahmen zur Kostensenkung vor allem im Personal- und Filialbereich vorangetrieben. Der multimediale Vertriebsweg gewinnt weiter an Bedeutung. Bei der Kreissparkasse Böblingen wächst die Zahl der für PC-Banking freigeschalteten Girokonten weiter. Ende 2002 lag die Quote dieser Konten bei fast 25 %, was über 36.000 Girokonten entspricht.

Innerhalb der Sparkassenorganisation wird der aktuellen Gesamtsituation in der Kreditwirtschaft Rechnung getragen. Die Zahl der Sparkassen reduzierte sich in Baden-Württemberg von 61 auf 57. Auf die angespannte Kostensituation im Bankgewerbe reagieren auch die Sparkassen mit Filialschließungen.

Der Wegfall der Gewährträgerhaftung für die öffentlich-rechtlichen Sparkassen hat erste Schritte nach sich gezogen. Die Sparkassengesetze der Länder und Sparkassensatzungen wurden bis Ende 2002 an die neue Rechtsituation angepasst. Dabei werden die Sparkassen auch in Zukunft in kommunaler Trägerschaft und mit einem öffentlichen Auftrag versehen bleiben.

Wettbewerbsumfeld der Kreissparkasse

Böblingen

Im Geschäftsbereich der Sparkasse gab es im Jahr 2002 mit der Gründung der DaimlerChrysler Bank eine veränderte Situation bei den Mitbewerbern am Markt. Nach den großen Volksbank-Fusionen der Vorjahre wurde für das laufende Jahr 2003 zunächst ein Zusammenschluss der Vereinigten Volksbank AG mit der Südwestbank AG in Stuttgart angekündigt. Diese geplante Fusion kam doch nicht zustande. Stattdessen wollen die beiden Banken in verschiedenen Bereichen kooperieren. Die Kreissparkasse Böblingen geht nicht von einem merklichen Einfluss dieser Kooperation auf ihre

Geschäftstätigkeit aus, weil die Südwestbank AG im Geschäftsgebiet der Kreissparkasse Böblingen keinen Standort unterhält.

Nach der Neuaufstellung der Sparkasse im Rahmen ihres Vertriebsprojekts „Sparkasse 2010 – fit für die Zukunft“ wurden im Jahr 2002 die vom Verwaltungsrat beschlossenen Standortmaßnahmen weiter umgesetzt. 3 kleine Geschäftsstellen wurden geschlossen und 8 in SB-Stellen umgewandelt. Die neuen Kompetenz-Center für Vermögensanlage, Immobilien sowie Gewerbekunden und Freie Berufe sowie Firmenkunden haben das erste Jahr ihrer Tätigkeit erfolgreich absolviert.

2. Geschäftsverlauf der Kreissparkasse Böblingen (siehe Tabelle Seite 26)

Mit der Entwicklung des Jahres 2002 konnte an das Ergebnis des Vorjahres angeknüpft werden, so dass der Vorstand der Kreissparkasse auch dieses Geschäftsjahr als zufriedenstellend einstufte. Ursächlich für die positive Entwicklung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme sind in erster Linie die Steigerungen im Mittelaufkommen der Kunden und bei den Interbankengeschäften sowie beim Wertpapierbestand.

Aktivgeschäft (siehe Tabelle Seite 26)

Der Bestand an Kundenkrediten (einschl. Eventualverbindlichkeiten) verringerte sich um 2,7 % bzw. 105 Mio. EUR auf 3.710 Mio. EUR (Vj. 3.815 Mio. EUR). Diese Verminderung ist gegenläufig zum Vorjahrswert (+ 0,8 %) und liegt zudem über dem ebenfalls rückläufigen Verbandsdurchschnitt. Die verhaltene konjunkturelle Entwicklung wirkte sich vor allem bei gewerblichen Kreditengagements aus, während das Volumen der Wohnbaudarlehen leicht gestiegen ist. Für das Jahr 2003 wird mit einem verhaltenen Aufwärtstrend im Kundenkreditgeschäft gerechnet.

Bilanzentwicklung	Bestand 31. 12. 2002 Mio. EUR	Veränderung		
		2002 Mio. EUR	2002 %	2001 %
Geschäftsvolumen ¹⁾	6.108	+ 167	2,8	- 0,3
Bilanzsumme	5.977	+ 237	4,1	- 0,5

¹⁾ Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Aktivgeschäft	Bestand 31. 12. 2002 Mio. EUR	Veränderung		
		2002 Mio. EUR	2002 %	2001 %
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	3.710	- 105	- 2,7	0,8
darunter*):				
- gesichert	1.727	47	2,8	2,1
- Kommunalkredite	240	27	12,5	17,4
Forderungen an Kreditinstitute	952	173	22,1	25,0
Wertpapiervermögen	1.246	111	9,8	- 13,5

Passivgeschäft	Bestand 31. 12. 2002 Mio. EUR	Veränderung		
		2002 Mio. EUR	2002 %	2001 %
Mittelaufkommen von Kunden	3.553	112	3,3	5,1
darunter:				
- Spareinlagen	1.519	- 60	- 3,8	- 3,3
- täglich fällige Verbindlichkeiten	847	117	16,0	22,6
- andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	678	14	2,1	3,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.144	121	6,0	- 8,7

*) exkl. Eventualforderungen

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von 779 Mio. EUR auf 952 Mio. EUR. Die Wertpapieranlagen der Kreissparkasse erhöhten sich gegenüber Ende 2001 von 1.135 Mio. EUR auf 1.246 Mio. EUR. Der Großteil (89 %) ist in festverzinslichen Papieren angelegt.

Passivgeschäft (siehe Tabelle Seite 26)

Der Trend hin zur klassischen Bankeinlage hielt im vergangenen Jahr unter dem Eindruck der weltweiten Entwicklungen an den Börsen an. Die Kunden legten ihr Geld vermehrt in täglich fälligen Einlagen und ferner in den von der

Kreissparkasse emittierten Inhaberschuldverschreibungen an. Das hatte zur Folge, dass bei bilanzwirksamen Anlagen insgesamt ein Wachstum zu verzeichnen war. Der Bestand erhöhte sich von 3.441 Mio. EUR um 112 Mio. EUR auf 3.553 Mio. EUR, obwohl besonders die privaten Kunden der Kreissparkasse verstärkt Sichteinlagen zu Direktbanken transferierten. Die Zunahme des Mittelaufkommens um 3,3 % lag über der des baden-württembergischen Verbandes. Der Trend für das Jahr 2003 ist noch nicht erkennbar. Es wird aber mit einer gemäßigten Erholung der Wertpapier-

märkte und damit auch mit einer wieder stärkeren Anlageneigung in Wertpapiere gerechnet. Dadurch könnten sich die bilanzwirksamen Anlagen im Vergleich zu 2002 rückläufig entwickeln.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Vergleich zum Vorjahr (2.023 Mio. EUR) auf 2.144 Mio. EUR angestiegen.

Dienstleistungen

– Wertpapiergeschäft

Das turbulente Börsenjahr 2002 spiegelt sich im Wertpapiergeschäft wider. Ende 2002 hatten die Kunden der Kreissparkasse Böblingen insgesamt Bestände im Wert von 969 Mio. EUR (Vj. 1.097 Mio. EUR) in ihren Depots. Die Volumina der Kauf- und Verkauforders betragen bei Aktien 119 Mio. EUR (Vj. 160 Mio. EUR) und bei Fonds 260 Mio. EUR (Vj. 191 Mio. EUR). Die hohen Umsätze im Fondsgeschäft sind hierbei auf Umschichtungen bei der fondsbasier- ten Vermögensverwaltung zurückzuführen. Die bislang selbst verwalteten Vermögensverwal- tungsverträge werden sukzessive zur DekaBank Deutsche Girozentrale Luxemburg verlagert, die damit erstmalig eine nach sparkassenspe- zifischen Anforderungen gestaltete Fondsver- waltung anbietet.

– Bausparverträge

Das Bausparen hat nach wie vor einen hohen Stellenwert im Zusammenhang mit der Vermö- gensbildung und der Immobilienfinanzierung. Mit 2.905 abgeschlossenen Verträgen blieb die Zahl der Verträge etwas hinter dem Vorjahres- niveau (3.025) zurück. Die insgesamt abge- schlossene Bausparsumme erhöhte sich gegen- über dem Jahr 2001 um 18,2 % von 69,7 Mio. EUR auf 82,4 Mio. EUR in 2002. Vor dem Hin- tergrund der bereits länger anhaltenden Nied- rigzinsphase gewinnt der Bausparvertrag als Ansparmöglichkeit mit Sparzinsen von bis zu 4 % zunehmend an Bedeutung. Gleichzeitig

bieten die günstigen Bausparkredite mit Effek- tivzinsen ab 4,29 % und flexiblen Sondertil- gungsrechten ausgezeichnete Finanzierungs- bedingungen für Immobilienkäufer. Bei verhal- tenen Konjunkturprognosen und sinkenden Realeinkommen wird für 2003 mit einem leicht reduzierten Bauspargeschäft gerechnet.

– Versicherungen

Das Lebens- und Rentenversicherungsgeschäft hat weiterhin ungebrochene Bedeutung als Instrument zur privaten Altersvorsorge wegen der Steuerfreiheit der Zins- und Überschussan- teile. Auch die staatlich geförderte Altersvor- sorge gewinnt allmählich an Attraktivität. So wurden in 2002, dem ersten Jahr der staatlich geförderten Altersvorsorge nach dem Alters- vermögensgesetz, 1.100 Verträge neu abge- schlossen.

Im klassischen Geschäft mit Lebens- und Ren- tenversicherungen ging zwar die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge von 1.295 in 2001 auf 1.153 Verträge im Jahr 2002 zurück. Die Beitragssumme erhöhte sich jedoch im gleichen Zeitraum von 31,2 Mio. EUR auf 33,2 Mio. EUR um 6,4 %. Wegen der nach wie vor unsicheren Zukunft der Leistungskraft der gesetzlichen Rentenversicherung und der damit verbunde- nen Notwendigkeit zusätzlicher privater und betrieblicher Altersvorsorge geht die Kreisspar- kasse Böblingen von einem weiterhin wachsen- den Lebens- und Rentenversicherungsgeschäft im Jahr 2003 aus.

– Immobilien

Die Kreissparkasse Böblingen vermittelte 2002 insgesamt 278 Immobilien (Vj. 279) im Wert von 67,2 Mio. EUR (Vj. 56,7 Mio. EUR). Nach- gefragt waren im wohnwirtschaftlichen Bereich insbesondere Gebrauchtimmobilien, wobei das Interesse vorwiegend Einfamilienhäusern (hier- zu zählen auch Reihenhäuser und Doppelhaus- hälften) sowie Wohnungen in mittlerer Größe

galt. Im gewerblichen Immobiliengeschäft wurden 2002 (wie bereits in 2001) 57 Objekte vermittelt.

Wegen der zu erwartenden Änderung des Eigenheimzulagengesetzes ist im wohnwirtschaftlichen Bereich für 2003 nicht von einer steigenden Entwicklung auszugehen. Der gewerbliche Immobilienmarkt hat sich im Geschäftsgebiet der Kreissparkasse auf dem Niveau des Vorjahres stabilisiert. Für das kommende Geschäftsjahr rechnet die Kreissparkasse auch im gewerblichen Bereich mit einer gleichbleibenden Nachfrage, wobei nach wie vor Hallen mit Büroteil auf besonderes Interesse stoßen.

– Leasingverträge

131 Leasingverträge (Vj. 162) mit einem Volumen von 6,8 Mio. EUR (Vj. 6,2 Mio. EUR) wurden im Berichtszeitraum neu abgeschlossen. Der Ankauf von Leasing-Forderungen sparkassenfremder Leasing-Gesellschaften wurde weiter reduziert und hatte ein Volumen von rd. 2 Mio. EUR (Vj. 3 Mio. EUR).

– Auslandsgeschäft

Die Umsätze im Auslandszahlungsverkehr in Höhe von 603 Mio. EUR haben im Vergleich zum Vorjahr um 10,3 % (672 Mio. EUR) abgenommen. Der Rückgang lässt sich mit der erhöhten Anzahl von Zahlungseingängen aus dem Ausland begründen, die dem Begünstigten über den Inlandszahlungsverkehr direkt gutgeschrieben werden und dem Auslandszahlungsverkehr nicht mehr zugeordnet werden können. Im Dokumentengeschäft nahm der Umsatz von 35,3 Mio. EUR auf 31,0 Mio. EUR um 12,2 % ab. Bedingt durch den eher importlastigen Kundenstamm und einen immer stärker werdenden Euro konnten in 2002 weniger Kurssicherungsgeschäfte abgeschlossen werden. Der Umsatz im Devisenhandel nahm im Vorjahresvergleich von 228 Mio. EUR um 6,1 % auf 214 Mio. EUR ab. Bei den Anlagen am Euro-

geldmarkt konnte der Umsatz um 55 Mio. EUR auf 402 Mio. EUR gesteigert werden (Vj. 347 Mio. EUR). Auf Grund eines stetig fallenden japanischen Yen (JPY) und niedriger Zinssätze im Schweizer Franken (CHF) verstärkte sich die Nachfrage nach Fremdwährungskrediten. In diesem Segment konnten Umsätze im Gegenwert von 173 Mio. EUR erzielt werden (Vj. 159 Mio. EUR).

Derivative Geschäfte

Der Bestand an Finanzderivaten hat sich von 635 Mio. EUR auf 962 Mio. EUR erhöht. 828 Mio. EUR davon waren Anlagebuchgeschäfte. Die derivativen Geschäfte wurden in erster Linie zur Absicherung von Marktpreisrisiken abgeschlossen. Der Gesamtbestand entspricht 15,8 % des Geschäftsvolumens per 31.12.2002.

Nettoergebnis aus Finanzgeschäften

Das Eigengeschäft der Kreissparkasse bewegte sich im vergangenen Jahr in einem sehr schwierigen Umfeld mit stark volatilen Märkten und einer verhaltenen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Vor diesem Hintergrund reduzierte sich das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften von 4,5 Mio. EUR in 2001 auf – 1,8 Mio. EUR in 2002.

B.

Personal- und Sozialbericht

Die Gesamtzahl der Beschäftigten lag stichtagsbezogen zum 31.12.2002 mit 1.328 unter dem Vorjahresniveau (1.353).

5,3 % der bankspezifisch Beschäftigten verfügten über einen Universitäts-/Hochschulabschluss bzw. haben das Lehrinstitut für das kommunale Sparkassen- und Kreditwesen abgeschlossen. Weitere 28,5 % haben ein Fach-

hochschulstudium absolviert oder den Lehrgang zum Bankbetriebswirt/zur Bankbetriebswirtin (Sparkassenakademie Baden-Württemberg) abgeschlossen. 38,0 % der Beschäftigten haben eine Ausbildung als Bankkauffrau/Bankkaufmann bzw. Finanzassistent/in. Zu dieser Gruppe zählen auch die Bankfachwirte. 21,5 % haben einen sonstigen kaufmännischen Abschluss, 6,7 % keine kaufmännische Ausbildung. Die Fluktuationsquote betrug 5,1 % (Vj. 6,6 %).

Im Jahr 2002 wurden 36 Auszubildende ins Angestelltenverhältnis übernommen und 46 neue Auszubildende eingestellt. Zum 31.12.2002 waren 140 Auszubildende bei der Kreissparkasse Böblingen beschäftigt.

Der von den Tarifparteien im Jahr 2000 vereinbarte Tarifvertrag sah eine Tarifierhöhung von 2,4 % (ab 01.09.2001) vor, die sich entsprechend im Jahr 2002 bei den Personalkosten im Vorjahresvergleich ausgewirkt hat. Der Personalaufwand stieg um 0,7 % auf 52,3 Mio. EUR. Das Altersteilzeitgesetz wurde im Rahmen von zwei weiteren Gesetzen vom 20.12.1999 und vom 27.06.2000 fortentwickelt. Die wesentlichen Punkte dieser beiden Gesetze wurden in den Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeit durch die Tarifparteien übernommen (unter anderem: Verlängerung der Geltungsdauer bis 31.12.2009, Öffnung für Teilzeitbeschäftigte). Zum 31.12.2002 sind 38 (Vj. 33) laufende Altersteilzeitverträge zu verzeichnen.

C. Lage der Sparkasse

Vermögenslage (siehe Tabelle Seite 30)

Der Anteil des Kundenkreditvolumens am Geschäftsvolumen (60,7 %) ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Der Anteil der

Forderungen an Kreditinstitute am Geschäftsvolumen ist gegenüber 2001 um 2,5 %-Punkte auf 15,6 % gestiegen. Im Vergleich mit allen baden-württembergischen Sparkassen bewegen sich sowohl die Kundenkredite als auch die Forderungen an Kreditinstitute im Verhältnis zum Geschäftsvolumen über dem Durchschnitt.

Die Wertpapieranlagen stiegen absolut von 1.135 Mio. EUR auf 1.246 Mio. EUR. Ihr Anteil am Geschäftsvolumen betrug 20,4 % gegenüber 19,1 % im Vorjahr. Dieser Strukturanteil liegt unter dem Verbandsdurchschnitt.

Das Mittelaufkommen von Kunden erhöhte sich sowohl absolut von 3.441 Mio. EUR auf 3.553 Mio. EUR als auch in Prozent des Geschäftsvolumens von 57,9 % auf 58,2 %. Dieser Anteil liegt unterhalb des Verbandsdurchschnitts. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1 %-Punkt auf 35,1 % des Geschäftsvolumens. Der Verbandsdurchschnitt lag darunter.

Das Verhältnis der Eigenmittel gemäß § 10 KWG zur Summe der gewichteten Risikoaktiva und der Marktrisikopositionen überschritt zum 31.12.2002 mit 10,5 % deutlich den vorgeschriebenen Wert von 8,0 %. Die Basis für die geplante Geschäftsausweitung ist somit gegeben. In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand, sind stille Reserven enthalten. Den Risiken aus dem Kundenkreditgeschäft wurde mit Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Für die besonderen Risiken des Bankgeschäfts bestehen Vorsorgereserven.

Im Kundenkreditgeschäft wird für 2003 ein moderates Wachstum geplant. Die Entwicklung des Mittelaufkommens von Kunden hängt stark von der Entwicklung an den Wertpapiermärkten ab. Davon abhängig wird sich der Strukturanteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entwickeln.

Vermögenslage	Mio. EUR		in % des Geschäftsvolumens	
	31.12.2002	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2001
Geschäftsvolumen	6.108	5.941		
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	3.710	3.815	60,7	64,2
darunter*): gesichert	1.727	1.680	28,3	28,3
Kommunalkredite	240	213	3,9	3,6
Forderungen an Kreditinstitute	952	779	15,6	13,1
Wertpapiervermögen	1.246	1.135	20,4	19,1
Anlagevermögen	134	114	2,2	1,9
Sonstige Vermögenswerte	66	97	1,1	1,6
Mittelaufkommen von Kunden	3.553	3.441	58,2	57,9
darunter: Spareinlagen	1.519	1.579	24,9	26,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.144	2.023	35,1	34,1
Sonstige Passivposten (einschl. Eventual- verbindlichkeiten und Rückstellungen)	185	255	3,0	4,3
Eigene Mittel	226	222	3,7	3,7

*) exkl. Eventualforderungen

Finanzlage

Zur Überwachung der Zahlungsbereitschaft werden kurz- und mittelfristige Finanzpläne verwendet, die die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die Prognosewerte des Kundengeschäfts enthalten. Größere Planabweichungen werden in monatlichen Soll-Ist-Vergleichen analysiert und zusammen mit neueren Erkenntnissen und Informationen in den turnusmäßig zu erstellenden Finanzplänen (Planungshorizont 12 Monate) berücksichtigt.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die eingeräumten Kredit- bzw. Dispositionslinien bei der Europäischen Zentralbank und der Landesbank Baden-Württemberg

wurden teilweise in Anspruch genommen. Spitzenbelastungen wurden durch Tagesgeldaufnahmen bei der Landesbank ausgeglichen. Das Mindestreservesoll bei der zuständigen Zentralbank wurde eingehalten.

Die nach dem Grundsatz II errechnete Liquiditätskennzahl lag während des ganzen Jahres über dem geforderten Wert von 1,0. Bei der Sparkasse errechnete sich zum Jahresende eine Liquiditätskennzahl von 1,44.

Die darüber hinaus für weitere Beobachtungszeiträume zu berechnenden Kennzahlen, für die keine Mindestwerte vorgegeben sind, deuten nicht auf zu erwartende Engpässe hin.

Nach der Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert.

Ertragslage

Darstellung nach Gewinn- und Verlustrechnung	Mio. EUR 2002	Mio. EUR 2001
Zinsüberschuss (inkl. GV-Position 3)	130,7	115,0
+ Provisionsüberschuss	22,1	23,1
- Verwaltungsaufwand	80,3	78,7
= Teilergebnis	72,5	59,4
+ Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	- 1,8	4,5
+ sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	- 6,0	- 7,8
= Ergebnis vor Bewertung	64,7	56,1
- Bewertungsergebnis	49,6	49,9
= Ergebnis nach Bewertung	15,1	6,2
+ Saldo aus Auflösung u. Einstellung Sonderposten mit Rücklagenanteil	5,2	8,1
- Steuern	16,3	9,0
Jahresüberschuss und Bilanzgewinn	4,0	5,3

Der im Geschäftsjahr gestiegene Zinsüberschuss ist die bedeutendste Ertragsquelle der Kreissparkasse Böblingen. Die Zinserträge waren gegenüber dem Vorjahr zwar rückläufig, auf Grund der deutlich günstigeren Refinanzierungsmöglichkeiten vor allem im Interbankenbereich, konnte dies allerdings überkompensiert werden. Infolge einer Neustrukturierung der Beteiligungen baden-württembergischer Sparkassen an der Sparkassen-Versicherung Baden-Württemberg Holding AG kam es durch die Aufdeckung stiller Reserven zu einer Sonderausschüttung, die den Zinsüberschuss zusätzlich steigerte. Der Rückgang im Provisionsüberschuss ist in erster Linie auf die Abnahme im Wertpapiergeschäft mit Kunden zurückzuführen. Die negative Entwicklung beim Nettoergebnis aus Finanzgeschäften, das aus dem Handel mit Wertpapieren, Sorten, Devisen und Derivaten besteht, ist auf die starken Schwankungen an den Börsen und der Zinsmärkte zurückzuführen. Insgesamt liegt das Ergebnis vor Bewertung über dem Wert des Vorjahres.

Die Kursrückgänge an den Kapitalmärkten und die damit verbundenen hohen Abschreibungen

im Bereich der Wertpapieranlagen, insbesondere der Aktien und Investmentfonds, haben das Bewertungsergebnis negativ beeinflusst. Da allerdings deutlich weniger Vorsorgemaßnahmen für das Kreditgeschäft notwendig waren, konnte das Bewertungsergebnis insgesamt auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Nach Vornahme aller notwendigen Bewertungsmaßnahmen weist die Kreissparkasse Böblingen ein im Vergleich zum Vorjahr verbessertes Ergebnis nach Bewertung aus.

Mit dem Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 4,0 Mio. EUR (Vj. 5,3 Mio. EUR) kann der Kernkapitalbedarf der Kreissparkasse, der für die stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist, weiter gesichert werden.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage der Kreissparkasse Böblingen wird für interne Zwecke der Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme erfolgt. Das danach errechnete Betriebsergebnis vor Bewertung 2002 liegt über dem

Ergebnis baden-württembergischer Sparkassen ähnlicher Größenordnung und ist daher – wie im Vorjahr – als zufriedenstellend zu bezeichnen. Nach Berücksichtigung der Bewertungsmaßnahmen konnte das Betriebsergebnis nach Bewertung im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Auch das Betriebsergebnis nach Bewertung liegt über dem Durchschnitt baden-württembergischer Sparkassen ähnlicher Größenordnung. Trotzdem muss es als nicht voll befriedigend bezeichnet werden.

In unserer Prognoserechnung, deren Aufbau sich am Betriebsvergleich orientiert, gehen wir davon aus, dass der Zinsüberschuss im Jahre 2003 nahezu konstant sein wird. Es wird erwartet, dass das im Berichtsjahr schwache Provisionsgeschäft nicht weiter sinkt. Dies wird maßgeblich von der Entwicklung im Wertpapiergeschäft abhängen. Insbesondere wegen der hohen Investitionen in die EDV-Ausstattung der Kreissparkasse, die auf die Einführung der neuen Bankensoftware „One System Plus“ zurückzuführen ist, wird mit einer Erhöhung des Verwaltungsaufwandes gerechnet. Daher erwarten wir für das nächste Jahr ein sinkendes Betriebsergebnis vor Bewertung.

D. Risikoreport

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Zu den wesentlichen Risiken für die Sparkasse zählen Adressausfallrisiken, insbesondere im Kundenkreditgeschäft, Marktpreisrisiken, hier vor allem die Zinsänderungsrisiken und die Kursrisiken im Wertpapier- und Derivategeschäft, Liquiditätsrisiken und operative Risiken.

Die Kreissparkasse verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle dieser Risiken gemäß § 25a KWG. Zur Dokumentation des Systems wurde ein Risikohandbuch erstellt.

– Adressenausfall- bzw. Kreditrisiken

Unter Adressenausfallrisiken versteht man die Gefahr der Bonitätsverschlechterung bzw. des Ausfalls eines Kreditnehmers, der zu einem teilweisen oder vollständigen Forderungsverlust führt.

Die Steuerung des Kreditgeschäfts geschieht unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur (Kreditobergrenzen), der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos des Engagements. Im Rahmen des Projektes „Adressenrisikomanagement und -controlling“ führt die Sparkasse weitere betriebswirtschaftliche Instrumente zur künftigen Kreditportfoliosteuerung ein, die zentral durch den Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) entwickelt wurden.

Zur Beurteilung der Kreditnehmerbonität werden die von der Sparkassenorganisation angebotenen Systeme (u. a. DSGV-Kreditrating unter Einbeziehung des Systems EBIL zur Einzelbilanzanalyse) eingesetzt. Darüber hinaus nimmt die Sparkasse an einem Pilot-Projekt des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) teil, mit dem Ziel, ein Rating-Verfahren einzuführen, das den Anforderungen der Basler Bankenaufsicht entspricht.

Der Vorstand misst sowohl der Risikobegrenzung als auch der angemessenen Bepreisung des Risikos im Kundenkreditgeschäft hohe Bedeutung zu. Die Verfahren zur Risikofrüherkennung sowie der bonitätsorientierten Zinsgestaltung wurden daher weiter ausgebaut. Zur Begrenzung der Adressausfallrisiken bei Handelsgeschäften bestehen Limite je Kontrahent.

– Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken sind mögliche Ertragseinbußen, die sich aus Veränderungen der Zinssätze und Marktpreise für Wertpapiere, Derivate und Devisen ergeben. Marktpreisrisiken werden gesteuert mit dem Ziel, Ertragschancen wahrzunehmen, ohne die finanziellen Ressourcen unangemessen zu belasten.

Im Bereich der Wertpapiergeschäfte gibt es ein umfangreiches Limitsystem, das portfoliobezogen aufgebaut ist und in eine Verlustobergrenze für die Sparkasse mündet. Das Limitsystem wurde auf Basis der Vermögens- und Ertragssituation der Sparkasse festgelegt.

Es werden täglich Verlustrisiken aus aktuellen Marktpreisen und möglichen Marktpreisänderungen (Verlustpotenziale) ermittelt und auf die Portfoliolimite bzw. auf die Verlustobergrenze angerechnet. Die Risikobeträge werden mittels eines Value-at-Risk-Verfahrens auf Basis einer Haltedauer von zehn Tagen und einem Konfidenzniveau von 95 % ermittelt. Hierzu setzt die Sparkasse nach umfangreichen Tests seit 01.01.2003 ein neues, leistungsfähiges EDV-Tool ein, das auch Korrelationseffekte verschiedener Positionen berücksichtigen kann. Das System und die Validität der Prognosewerte werden durch ein tägliches Backtesting überprüft und ständig verfeinert.

Der Vorstand bzw. das Risikomanagement wird börsentäglich entsprechend den Anforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften über die Erfolgswerte und die Art und Höhe dieser Marktpreisrisiken informiert.

Die Zinsspannenrisiken als Marktpreisrisiken auf Ebene des Gesamtinstituts werden vierteljährlich auf Basis des Value-at-Risk-Ansatzes ermittelt und dem Vorstand zur Kenntnis gebracht. Eine inverse Zinsstruktur wäre aus heutiger Sicht das für die Kreissparkasse ungünstigste Zinsszenario. Das zur Zinsänderungsrisikomessung und -steuerung vorgesehene Barwertkonzept wurde weiter entwickelt

und befindet sich nun in der Testphase.

Während der in 2003 beginnenden Testphase sollen Erfahrungen zur Steuerung nach dem Barwertkonzept gewonnen werden.

– Liquiditätsrisiken

Die Beobachtung und globale Steuerung der Liquidität erfolgt zentral über die Erfassung aller bekannten Fälligkeiten bzw. Valutierungen von Aktiv- und Passivgeschäften für die nächsten 12 Monate. Alle Fälligkeiten vorhandener Bestände bzw. Valutierungen von bekannten Neugeschäften werden bezüglich ihrer Auswirkungen auf die Liquidität der Bank, die Liquiditätsstruktur sowie den Liquiditätsgrundsatz untersucht.

– Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken sind Betriebsrisiken und rechtliche Risiken zu verstehen.

Betrieblichen Risiken wie technischem und menschlichem Versagen wird durch detaillierte Arbeitsanweisungen, regelmäßige Kontrollen durch qualifizierte Mitarbeiter und automatisierte Sicherheitsmaßnahmen für die Datenverarbeitung und elektronischen Systeme begegnet. Eventuelle Schadensfälle sind zum Teil durch Versicherungen gedeckt.

Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Prüfung der vertraglichen Grundlagen und den Einsatz gebräuchlicher Standardverträge reduziert.

Weiterhin führt die interne Revision regelmäßig Prüfungen durch, die den beschriebenen Risiken Rechnung tragen. Wesentliche Feststellungen haben sich hierbei nicht ergeben. Vorschläge und Anregungen der Revision werden unverzüglich umgesetzt.

Das Management, die Steuerung und Kontrolle der Risiken funktionieren sachgerecht. Bestandsgefährdende Risiken der künftigen Entwicklung sind nicht ersichtlich.

AKTIVSEITE

	EUR	EUR	31.12.2002 EUR	31.12.2001 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		26 000 177,40		26 147
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		21 228 384,00		50 193
			47 228 561,40	76 340
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen		-		-
b) Wechsel		8 123 700,69		11 501
			8 123 700,69	11 501
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		31 561 182,26		2 201
b) andere Forderungen		920 298 222,39		777 120
			951 859 404,65	779 321
4. Forderungen an Kunden			3 570 333 984,03	3 602 122
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert		1 727 428 265,68 EUR		1 680 450
Kommunalkredite		239 970 331,48 EUR		213 236
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		- EUR		-
ab) von anderen Emittenten		-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		- EUR		-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		79 916 066,15		58 893
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		79 916 066,15 EUR		58 893
bb) von anderen Emittenten		1 020 641 317,65		873 551
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		927 040 800,14 EUR	1 100 557 383,80	932 444
c) eigene Schuldverschreibungen		2 611 912,86		785 064
Nennbetrag		2 536 247,09 EUR		2 460
			1 103 169 296,66	2 391
				934 904
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			142 725 740,57	200 279
darunter:				
eigene Genussrechte		- EUR		-
Nennwert		- EUR		-
7. Beteiligungen			67 973 165,85	44 497
darunter:				
an Kreditinstituten		9 243 427,63 EUR		9 243
an Finanzdienstleistungsinstituten		- EUR		-
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			25 564,59	26
darunter:				
an Kreditinstituten		- EUR		-
an Finanzdienstleistungsinstituten		- EUR		-
9. Treuhandvermögen			462 185,87	616
darunter:				
Treuhandkredite		462 185,87 EUR		616
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			-	-
11. Immaterielle Anlagewerte			349 414,52	250
12. Sachanlagen			61 045 639,87	64 610
13. Sonstige Vermögensgegenstände			11 840 947,64	14 555
14. Rechnungsabgrenzungsposten			11 582 918,95	11 201
Summe der Aktiva			5 976 720 525,29	5 740 221

PASSIVSEITE

	EUR	EUR	31.12.2002 EUR	31.12.2001 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		12 921 573,51		75 916
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>2 131 201 815,08</u>		<u>1 947 033</u>
			2 144 123 388,59	2 022 948
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1 046 901 877,95			1 195 535
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>472 024 527,17</u>			<u>383 243</u>
		1 518 926 405,12		1 578 778
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	847 047 178,20			730 101
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>677 536 318,53</u>			<u>663 480</u>
		1 524 583 496,73		1 393 582
			3 043 509 901,85	2 972 359
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		336 879 803,95		295 485
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>-</u>		<u>-</u>
			336 879 803,95	295 485
darunter:				
Geldmarktpapiere	- EUR			-
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	- EUR			-
4. Treuhandverbindlichkeiten			462 185,87	616
darunter: Treuhandkredite	462 185,87 EUR			616
5. Sonstige Verbindlichkeiten			8 315 759,23	8 764
6. Rechnungsabgrenzungsposten			16 397 717,82	18 711
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7 220 746,00		7 346
b) Steuerrückstellungen		<u>6 882 215,00</u>		<u>1 165</u>
c) andere Rückstellungen		<u>11 754 824,70</u>		<u>10 377</u>
			25 857 785,70	18 887
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			2 427 830,50	7 650
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			147 384 235,46	147 388
10. Genusssrechtskapital			25 564 594,06	25 565
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	25 564 594,06 EUR			25 565
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		5 112 918,81		5 113
b) Kapitalrücklage		<u>-</u>		<u>-</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	<u>216 734 396,49</u>			<u>211 407</u>
cb) andere Rücklagen	<u>-</u>			<u>-</u>
		216 734 396,49		211 407
d) Bilanzgewinn		<u>3 950 006,96</u>		<u>5 328</u>
			225 797 322,26	221 847
Summe der Passiva			5 976 720 525,29	5 740 221
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>131 214 325,13</u>		<u>200 458</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>-</u>		<u>-</u>
			131 214 325,13	200 458
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>156 222 818,32</u>		<u>148 147</u>
			156 222 818,32	148 147

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002	EUR	EUR	1.1.-31.12.2002 EUR	1.1.-31.12.2001 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	264 507 200,87			273 683
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	50 571 125,09			50 656
		315 078 325,96		324 340
2. Zinsaufwendungen		197 651 994,60		227 536
			117 426 331,36	96 803
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		4 534 056,55		10 755
b) Beteiligungen		8 735 540,46		7 490
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		-		-
			13 269 597,01	18 244
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			-	-
5. Provisionserträge		23 595 125,06		25 409
6. Provisionsaufwendungen		1 464 596,77		2 318
			22 130 528,29	23 091
7. Nettoaufwand aus Finanzgeschäften (Vorjahr Nettoertrag)			1 783 447,70	4 507
8. Sonstige betriebliche Erträge			4 239 565,39	4 001
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			5 274 774,19	8 070
			160 557 348,54	154 716
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	41 255 034,24			41 144
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Alters- versorgung 3 126 154,12 EUR	11 024 384,79	52 279 419,03		10 750
				51 894
				2 980
b) andere Verwaltungsaufwendungen		28 068 812,07		26 767
			80 348 231,10	78 661
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			7 011 543,30	8 448
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			3 249 700,54	3 388
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft		49 617 216,76		48 447
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		-	49 617 216,76	48 447
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere		17 621,51		1 414
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		-	17 621,51	1 414
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			-	-
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			52 144,36	10
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			20 260 890,97	14 348
20. Außerordentliche Erträge		-		-
21. Außerordentliche Aufwendungen		-		-
22. Außerordentliches Ergebnis			-	-
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		16 150 406,31		8 862
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		160 477,70		158
			16 310 884,01	9 020
25. Jahresüberschuss			3 950 006,96	5 328
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-	-
			3 950 006,96	5 328
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		-		-
b) aus anderen Rücklagen		-		-
			-	-
			3 950 006,96	5 328
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		-		-
b) in andere Rücklagen		-		-
			-	-
29. Bilanzgewinn			3 950 006,96	5 328

ANHANG ZUR BILANZ

Allgemeine Angaben:

Die Kreissparkasse Böblingen hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses haben wir verzichtet, weil sich eine Konsolidierung mit dem verbundenen Unternehmen nur ganz unwesentlich auswirken würde.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen) haben wir grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt. Die auf künftige Rechnungsperioden entfallenden Zinsen und Gebühren für Laufzeitinsdarlehen wurden nach der Zinsstaffelmethode abgegrenzt und als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des steuerlich zulässigen Betrages auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Wechsel im Bestand haben wir zum Zeitwert angesetzt. Sie wurden zu effektiven Hereinnahmesätzen abgezinst.

Die Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert wurden bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit den höchsten steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben; sie werden zum Niederstwert bilanziert. Geringwertige Vermögensgegenstände haben wir aus Vereinfachungsgründen im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und

Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen. Abzinsungspapiere mit einer Laufzeit ab 10 Jahren werden zum Barwert bilanziert.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze nach den steuerlichen Vorschriften ermittelt.

Die strukturierten Produkte (Festzinsdarlehen mit Verlängerungsoption bzw. mit auf die Zukunft bezogenen Konditionsvereinbarungen, Kontokorrentkredite mit Zinsobergrenze, Schuldscheine, Wertpapiere und eigene Inhaberschuldverschreibungen mit Schuldnerkündigungsrecht sowie Termingelder mit aktienindexbezogenem Rückzahlungswahlrecht bzw. mit einer an die Entwicklung des DAX gekoppelten Zusatzverzinsung) wurden einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Eine Kreditinstitutsforderung mit einem aktienindexbezogenen Rückzahlungswahlrecht haben wir aufgrund niedrigerem Kurswert unterhalb ihres Nennwertes ausgewiesen.

Die zur Absicherung strukturierter Produkte erworbenen Derivate (DAX-Optionen, Swaptions, Forward-Zinsswaps, Zinsswaps und Zinscaps) wurden zusammen mit den jeweiligen Grundgeschäften als Bewertungseinheit behandelt und bilanziell nicht bzw. kompensatorisch bewertet. Etwaige Überhänge bei den Derivaten wurden einzeln, gegenläufige Überhänge auch kompensatorisch bewertet. Sofern erforderlich, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Die Wertermittlung für die derivativen Finanzinstrumente erfolgt zu Marktpreisen sowie teilweise mittels Bewertungsmodells.

Optionsgeschäfte und Futures, die als Handelsgeschäfte abgeschlossen wurden, wurden am Bilanzstichtag grundsätzlich einzeln bewertet. Soweit Optionsgeschäfte als Portfolio-Hedge abgeschlossen wurden, erfolgte eine kompensatorische Bewertung. Für unrealisierte Bewertungsverluste wurden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Die der Liquiditätsreserve zugeordneten Futures-Geschäfte wurden einzeln imparitätisch bewertet. Die Erfolge wurden im Bewertungsergebnis des Grundgeschäfts berücksichtigt.

Die im Rahmen des Aktiv- / Passivmanagements bestehenden Payer- bzw. Receiver-Zinsswaps, Termingeldaufnahmen auf Termin sowie ein Forward-Zinsswap wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten. Die gesicherten Bilanzbestände wurden einzeln bewertet.

Zur Absicherung eines Wertpapiers wurde ein Assetswap abgeschlossen. Die Bewertung beider Geschäfte erfolgte kompensatorisch. Die für unrealisierte Bewertungsverluste bestehende Rückstellung war entsprechend anzupassen. Die Sparkasse steuert ihre Währungspositionen aus Devisentermin-, Devisenoptions- und Devisenkassageschäften als Einheit und behandelt diese als besonders gedeckte Positionen. Daneben unterhält sie strategisch offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte generell mit dem Kassamittelkurs am Bilanzstichtag. Die Sortenbestände wurden zum EZB-Referenzkurs bzw. zum aktuell feststellbaren Devisenkassamittelkurs oder zum Schaltermittelkurs der Landesbank Baden-Württemberg bewertet. Nicht abgewickelte, besonders gedeckte Termingeschäfte wurden zu einheitlichen Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt. Die aus strategisch offenen Positionen resultierenden Erträge wurden nicht vereinnahmt.

Zusätzliche Abschreibungen nach rein steuerlichen Vorschriften (§§ 6 b und 7 i EStG) wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 90 TEUR auf Gegenstände des Sachanlagevermögens vorgenommen.

Durch die Vornahme steuerrechtlicher Abschreibungen und des Saldos aus Einstellungen und Auflösungen von Sonderposten mit Rücklageanteil des Berichtsjahres und früherer Jahre und des daraus resultierenden Steueraufwandes wurde der Jahresüberschuss positiv in Höhe von 3,2 Mio EUR beeinflusst.

AKTIVSEITE

	31.12.2002 TEUR	31.12.2001 TEUR
Bilanzpositionen:		
3. Forderungen an Kreditinstitute		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	384 591	320 217
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale	384 494	320 149
Die Unterposition b) - andere Forderungen - (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	200 264	32 373
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	184 255	112 861
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	359 285	425 382
- mehr als fünf Jahre	149 278	182 327
4. Forderungen an Kunden		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	68 288	67 991
- nachrangige Forderungen	327	318
Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	211 419	204 458
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	183 088	172 128
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	594 213	637 426
- mehr als fünf Jahre	2 377 255	2 356 406
- mit unbestimmter Laufzeit	203 268	230 649
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
In dieser Position sind enthalten:		
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	171 625	151 481
- Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	111 982	49 414
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	1 102 990	934 879
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
In dieser Position sind enthalten:		
- nachrangige Vermögensgegenstände	0	160
Von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert	62 396	84 113
9. Treuhandvermögen		
Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.		

	31.12.2002 TEUR	31.12.2001 TEUR
12. Sachanlagen		
In dieser Position sind enthalten:		
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	41 677	43 937
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	8 944	9 591
13. Sonstige Vermögensgegenstände		
In dieser Position sind enthalten:		
- nachrangige Vermögensgegenstände	4 990	4 990
14. Rechnungsabgrenzungsposten		
In dieser Position sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen	5 870	5 283
- Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen	5 571	5 755
Mehrere Positionen betreffende Angaben		
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung	7 088	45 217

Anlagenspiegel

In nachstehenden Positionen enthaltenes Anlagevermögen	Anschaffungs-/Herstellungskosten TEUR	Veränderungen während des Geschäftsjahres			Abschreibungen und Wertberichtigungen insgesamt TEUR	Bilanzwert am Jahresende TEUR	Bilanzwert am Vorjahresende TEUR	Abschreibungen und Wertberichtigungen des Geschäftsjahres TEUR
		Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR				
Immaterielle Anlagewerte	1 383	240	4	—	1 270	349	250	140
Sachanlagen	170 115	3 498	3 147	—	109 420	61 046	64 610	6 872
		Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)						
Beteiligungen				+ 23 476		67 973	44 497	
Anteile an verbundenen Unternehmen				—		26	26	
Sonstige Vermögensgegenstände				—		4 646	4 646	

PASSIVSEITE

	31.12.2002 TEUR	31.12.2001 TEUR
Bilanzpositionen:		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 456 706	1 526 580
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale	1 436 694	1 506 567
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	448 087	177 508
Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	555 388	39 361
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	377 539	380 282
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	616 086	989 187
- mehr als fünf Jahre	534 082	504 588
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
In dieser Position sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	62	62
Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	68 936	53 770
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	219 062	207 174
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	162 398	101 584
- mehr als fünf Jahre	15 498	15 325
Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	498 374	483 317
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	61 642	36 349
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	82 940	109 123
- mehr als fünf Jahre	30 340	29 436
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
In Unterposition a) – begebene Schuldverschreibungen – enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)	194 902	60 191
4. Treuhandverbindlichkeiten		
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).		
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt	259	259

	31.12.2002 TEUR	31.12.2001 TEUR		
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
In dieser Position sind enthalten:				
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	15 224	18 080		
8. Sonderposten mit Rücklageanteil				
Die ausgewiesenen Sonderposten wurden aufgrund folgender Vorschriften gebildet:				
- § 6 b EStG	62	10		
- § 52 Abs. 16 EStG	2 366	7 640		
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				
In dieser Position sind enthalten:				
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	66 799	66 799		
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen	9 149	8.115		
Die Bedingungen der im Passivposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen in allen Fällen § 10 Abs. 5 a KWG. Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.				
Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):				
Betrag TEUR	Währung	Zinssatz	fällig am	vorzeitige Rückzahlungs- verpflichtung
20.000	EUR	5,405 %	28.02.2011	nein
Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 122.145 TEUR, die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 6,605 % und eine Laufzeit von 10 bis 15 Jahren.				
11. Eigenkapital				
Die Neubewertungsreserven, welche die Voraussetzungen für das Ergänzungskapital gemäß § 10 Abs. 2 b Satz 1 Nr. 7 KWG erfüllen, betragen nach der Berechnung zum Bilanzstichtag				
	5 989	4 924		
Mehrere Positionen betreffende Angaben				
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung	60 525	60 078		

SONSTIGE ANGABEN

TEUR

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

An folgendem Unternehmen halten wir bedeutsame Anteile von mindestens 20 %:

Name/Sitz

**SBG SPARKASSEN Beteiligungsgesellschaft
Mittlerer Neckar mbH i. L., Ludwigsburg, Schillerplatz 6**

Höhe des Kapitalanteils am 30. November 2002	20,6 %	
Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens am 30. November 2002		131 504
Jahresüberschuss 01. Dezember 2001 – 30. November 2002		33 546

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Marktrisikobehaftete Geschäfte

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gemäß § 36 RechKredV gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR			Insgesamt	Kreditrisiko- äquivalente ¹⁾ in Mio. EUR
	nach Restlaufzeiten				
	bis 1 Jahr	1- 5 Jahre	> 5 Jahre		
Zinsbezogene Geschäfte					
Zinsswaps		65,8	417,2	483,0	27,2
Forward-Zinsswaps			18,9	18,9	0,2
Swaptions		100,5	40,6	141,1	0,9
Caps (Käufe)		2,6		2,6	0,0
Zinsoptionen (Käufe)	15,0			15,0	0,3
Zinsoptionen (Verkäufe)	25,0			25,0	–
Zins-Futures	81,7			81,7	1,2
Forward Forward Deposits	100,0		23,0	123,0	–
Währungsbezogene Geschäfte					
Devisentermingeschäfte	9,0			9,0	0,4
Devisenoptionen	1,2			1,2	0,0
Termingeschäfte mit sonstigen Preisrisiken					
Aktien-/Index-Optionen (Käufe)	7,3			7,3	0,6
Aktien-/Index-Optionen (Verkäufe)	4,0			4,0	–
Index-Futures	50,2			50,2	3,1

¹⁾ Kreditäquivalenzbeträge nach der Marktbewertungsmethode gemäß Grundsatz I vor Bonitätsgewichtung

Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31.12.2002 handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisengeschäfte (Devisentermin- und -optionengeschäfte) mit Kunden abgeschlossen.

Termingeschäfte in fremden Währungen bestanden ausschließlich als gedeckte Handelsgeschäfte. Die zinsbezogenen Termingeschäfte umfassen 779,9 Mio. EUR Deckungsgeschäfte und 110,4 Mio. EUR ungedeckte Handelsgeschäfte. Bei den sonstigen Termingeschäften handelt es sich um 48,0 Mio. EUR Deckungsgeschäfte und 13,5 Mio. EUR ungedeckte Handelsgeschäfte.

Zusatzversorgungskasse (ZVK)

Die Sparkasse ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, deren Umlagesatz sich nach einem Abschnittsdeckungsverfahren berechnet. Versichert sind bei dieser Kasse alle Angestellten, die unter den Geltungsbereich des Bundesangestelltentarifvertrags fallen oder für die die Teilnahme an der ZVK vereinbart wird. Die Höhe der Versorgungszusage (Gesamtversorgungssystem) ist grundsätzlich nach der Dauer der Beschäftigung im öffentlichen Dienst gestaffelt. Es wird eine zusätzliche Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- sowie eine Alters- und Hinterbliebenenversorgung gewährt. Bei einem Umlagesatz von 6,0 % betragen im Geschäftsjahr 2002 die Aufwendungen für die ZVK 2,5 Mio. Euro. Im Jahr 2003 ist der Umlagesatz auf 6,5 % gestiegen; die Beschäftigten tragen 0,15 % selbst, sodass sich für die Sparkasse im Jahr 2003 ein Umlagesatz von 6,35 % ergibt. Entsprechend den Vereinbarungen der Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes im Altersvorsorgeplan 2001 erfolgte eine Abkehr vom Gesamtversorgungssystem. Die Umlagefinanzierung wird nach der Neuregelung zunächst beibehalten. Sie kann entsprechend der Möglichkeiten der Zusatzversorgungskasse und deren Mitgliedern schrittweise durch Kapitalbildung abgelöst werden.

Organe der Kreissparkasse Böblingen**Verwaltungsrat**

Bernhard Maier, Landrat Landkreis Böblingen, Vorsitzender
 Wilfried Dölker, Bürgermeister Stadt Holzgerlingen, 1. stv. Vorsitzender
 Helmut J. Noé, Erster Bürgermeister Stadt Leonberg, 2. stv. Vorsitzender
 Sabine Baumgärtner, stv. Zentralbereichsleiterin Zentrale Dienstleistungen, Kreissparkasse Böblingen
 Elfriede Bolay, Gesellschafterin Hagebau-Centrum Bolay Verwaltungs-GmbH, Baustoffhandel Rutesheim
 Dietmar Brösamle, stv. Leiter Kreditsekretariat im Firmenkunden- und Kreditmanagement, Kreissparkasse Böblingen
 Hans Heinzmann, Bürgermeister Gemeinde Ehningen
 Axel Hepfer, Geschäftsführer Böblinger Baugesellschaft mbH Böblingen
 Gerhard Kilian, Bürgermeister Gemeinde Bondorf
 Peter Pfitzenmaier, Leiter Volkshochschule Leonberg
 Hans Renz, Zentralbereichsleiter Personal, Kreissparkasse Böblingen
 Peter Scheuermann, Geschäftsführender Gesellschafter Richard Mayer GmbH & Co., Bauunternehmung Sindelfingen
 Helmut Schmid, Prokurist Best of Basic GmbH, Textileinzelhandel Weissach
 Dieter Spielmann, Leiter Vermögensanlage-Center Leonberg, Kreissparkasse Böblingen
 Manfred Stäbler, Zentralbereichsleiter Bausparen, Versichern und Immobilien, Kreissparkasse Böblingen
 Helmut Stickel, Prokurist DIVACO AG & Co. KG, Böblingen
 Hans-Josef Straub, Bürgermeister Stadt Weil der Stadt
 Manfred Wolf, Zentralbereichsleiter Zentrale Dienstleistungen, Kreissparkasse Böblingen

Vorstand

Carsten Claus, Vorsitzender
 Dr. Detlef Schmidt
 Markus Schabel

Herr Claus ist Mitglied im Verwaltungsrat der LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart

	31.12.2002 TEUR	31.12.2001 TEUR
Bezüge / Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat		
Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge bezahlt in Höhe von:	568	570
Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von:	5 770	5 996
Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) gewährt in Höhe von:	352	363
An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) ausgereicht in Höhe von:	5 222	5 436
Mitarbeiter/innen		
Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:		
Vollzeitkräfte	838	840
Teilzeit- und Ultimokräfte	273	291
	<u>1 111</u>	<u>1 131</u>
Auszubildende	127	124
Insgesamt	<u>1 238</u>	<u>1 255</u>

Böblingen, den 23. Mai 2003

Der Vorstand

Claus Dr. Schmidt Schabel

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kreissparkasse Böblingen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss

und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Sparkasse und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart/Mannheim, den 27. Mai 2003

Sparkassenverband Baden-Württemberg – Prüfungsstelle –

Schmidt
Wirtschaftsprüfer

Nassall
Wirtschaftsprüfer

SPARKASSEN-FINANZGRUPPE BADEN-WÜRTTEMBERG



SparkassenVerband
Baden-Württemberg

Sitz: Stuttgart; weiterer Standort: Mannheim
Mitarbeiter: 350



57 Sparkassen in Baden-Württemberg

Geschäftsstellen: 2 631
Mitarbeiter: 38 846
Bilanzsumme: 150,1 Mrd. EUR
Kundeneinlagen: 92,9 Mrd. EUR
Kundenkredite: 85,0 Mrd. EUR

LB BW

Landesbank Baden-Württemberg

Landesbank Baden-Württemberg Stuttgart/Karlsruhe/Mannheim

Konzernbilanzsumme: 320,5 Mrd. EUR, Mitarbeiter: 13 238*
Beteiligungen, Tochterunternehmen für Spezialprodukte
und Niederlassungen im In- und Ausland, z.B. London,
New York, Singapur

39,5 %¹⁾



Bausparkasse der Sparkassen

Landesbausparkasse Baden-Württemberg Stuttgart/Karlsruhe

Bilanzsumme: 9,0 Mrd. EUR
Mitarbeiter Innendienst: 1 251
Mitarbeiter Außendienst: 444

100 %



Versicherungen

SV Versicherungen Aktiengesellschaft**

SV Holding AG Stuttgart
Konzernbruttobeiträge: 1,8 Mrd. EUR
Mitarbeiter: Innendienst 2 348, Außendienst 938
SV Lebensversicherung AG Mannheim
Bruttobeiträge: 1,2 Mrd. EUR, Mitarbeiter: 1 379
SV Gebäudeversicherung AG Stuttgart
Bruttobeiträge: 0,6 Mrd. EUR, Mitarbeiter: 974

100 %

Sparkassen Informatik



**Sparkassen Informatik GmbH & Co. KG, Frankfurt a.M.
Duisburg, Fellbach, Karlsruhe, Köln, Mainz, Münster, Offenbach**
Mitarbeiter: 2 345

33,3 %

„DekaBank

DekaBank Deutsche Girozentrale Frankfurt a.M.

Bilanzsumme: 90,1 Mrd. EUR
Fondsvolumen: 122,2 Mrd. EUR, Mitarbeiter: 2 896

7,7 %²⁾

Deutsche Leasing



Deutsche Leasing Bad Homburg

Bilanzsumme: 6,787 Mrd. EUR
Mitarbeiter: 1 252

16,9 %³⁾

¹⁾ Träger der Landesbank Baden-Württemberg sind außerdem das Land Baden-Württemberg (39,5 %) und die Stadt Stuttgart (21 %).

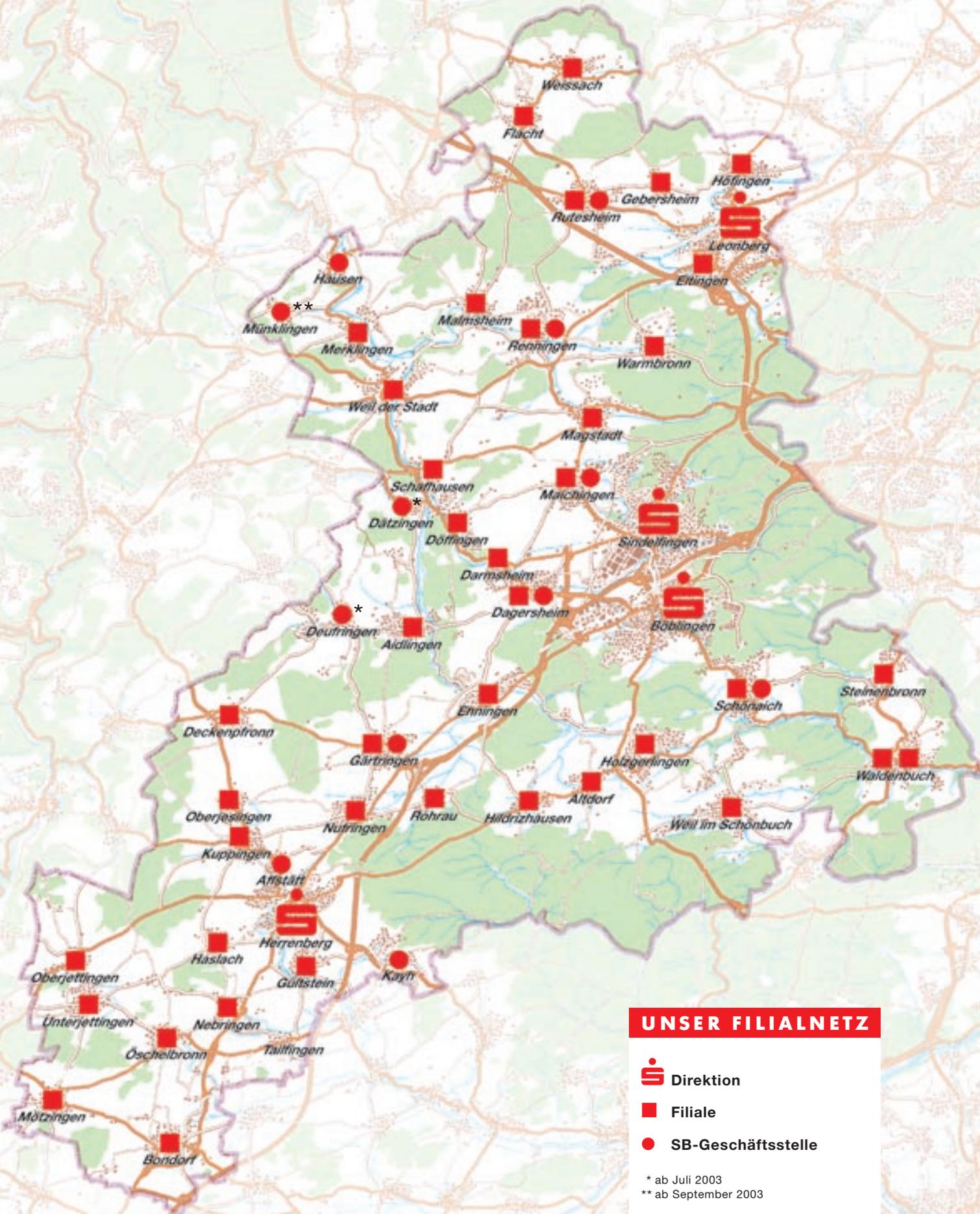
²⁾ Weitere Träger sind die anderen regionalen Sparkassenverbände und zu 50 % die Landesbanken.

³⁾ Daneben sind die Sparkassen außerhalb von Baden-Württemberg direkt oder indirekt beteiligt.

© SVBW · Stand 01.01.2003 · *erstmalig mit BW-Bank **vorläufige Zahlen



Die neu gestaltete Filiale
in Rutesheim.



UNSER FILIALNETZ

-  Direktion
-  Filiale
-  SB-Geschäftsstelle

* ab Juli 2003
 ** ab September 2003

Grundlage: Rasterdaten der Topografischen Übersichtskarte 1:200000 Baden-Württemberg, © Landesvermessungsamt Baden-Württemberg (www.lv-bw.de), vom 16.04.2003, Az.: 2851.2-D/2400.

UNSERE FILIALEN

■ Aidlingen

Hauptstraße 1
Tel.: 0 70 34/93 48-0
Fax: 93 48-11

■ Altdorf

Hildrizhauser Straße 2
Tel.: 0 70 31/60 17 88
Fax: 60 31 57

■ Böblingen

Berliner Straße 26
Tel.: 0 70 31/21 62 00-0
Fax: 21 62 00-11
Freiburger Allee 55
Tel.: 0 70 31/72 57-0
Fax: 72 57-11
Goerdelerstraße 2
Tel.: 0 70 31/72253-0
Fax: 7 22 53-11
Herdweg 108
Tel.: 0 70 31/8 19 43-0
Fax: 8 19 43-11
Klaffensteinstraße 1
Tel.: 0 70 31/77-12 04
Fax: 22 27 66
Sindelfinger Straße 12
Tel.: 0 70 31/21 72-0
Fax: 21 72-11
Wolfgang-Brumme-Allee 1
Tel.: 0 70 31/77-0
Fax: 77-17 40

■ Bondorf

Hindenburgstraße 23
Tel.: 0 74 57/93 85-0
Fax: 93 85-11

■ Dätzingen*

Döffinger Straße 39
Tel.: 0 70 33/4 33 65
Fax: 4 52 09

■ Dagersheim

Aidlinger Straße 1
Tel.: 0 70 31/76 64-0
Fax: 76 64-11

■ Darmsheim

Raunsstraße 5
Tel.: 0 70 31/76 67-0
Fax: 76 67-11

■ Deckenpfronn

Calwer Straße 14
Tel.: 0 70 56/25 25
Fax: 9 60 35

■ Deufringen*

Aidlinger Straße 2
Tel.: 0 70 56/13 20
Fax: 9 60 34

■ Döffingen

Dätzinger Straße 65
Tel.: 0 70 33/5 40 60-0
Fax: 5 40 60-11

■ Ehningen

Marktplatz 1
Tel.: 0 70 34/93 88-0
Fax: 93 88-11

■ Eltingen

Poststraße 1/3
Tel.: 0 71 52/97 61-0
Fax: 97 61-11

■ Flacht

Leonberger Straße 3
Tel.: 0 70 44/3 18 33
Fax: 93 01 80

■ Gärtringen

Hauptstraße 13-15
Tel.: 0 70 34/92 49-0
Fax: 92 49-11

■ Gebersheim

Alte Dorfstraße 7
Tel.: 0 71 52/3 35 29-30
Fax: 3 35 29-31

■ Gültstein

Zehnhofstraße 13
Tel.: 0 70 32/7 30 35
Fax: 7 55 44

■ Haslach

Hohenzollernstraße 43
Tel.: 0 70 32/2 16 99
Fax: 2 24 88

■ Herrenberg

Ahornweg 1
Tel.: 0 70 32/9 30 30-0
Fax: 9 30 30-11
Bronntor 1
Tel.: 0 70 32/9 23-0
Fax: 9 23-31 59
Mozartstraße 8
Tel.: 0 70 32/3 20 89-0
Fax: 3 20 89-11

■ Hildrizhausen

Herrenberger Straße 16
Tel.: 0 70 34/3 00 15
Fax: 3 12 94

■ Höfingen

Pforzheimer Straße 16
Tel.: 0 71 52/3 35 28-0
Fax: 3 35 28-11

■ Holzgerlingen

Böblinger Straße 6
Tel.: 0 70 31/74 73-0
Fax: 74 73-11

■ Kuppingen

Hemmlingstraße 20
Tel.: 0 70 32/93 78-0
Fax: 93 78-11

■ Leonberg

Grabenstraße 20
Tel.: 0 71 52/9 32-30
Fax: 9 32-42 09
Leo Center,
Leonberger Straße 98-108
Tel.: 0 71 52/9 79 07-0
Fax: 9 79 07-11

■ Magstadt

Alte Stuttgarter Straße 13
Tel.: 0 71 59/94 51-0
Fax: 94 51-11

■ Maichingen

Sindelfinger Straße 36
Tel.: 0 70 31/73 90-0
Fax: 73 90-11

■ Malsmheim

Bachstraße 6
Tel.: 0 71 59/93 69-0
Fax: 93 69-11

■ Merklingen

Vordere Straße 1
Tel.: 0 70 33/30 09-0
Fax: 30 09-11

■ Mötzingen

Bondorfer Straße 5
Tel.: 0 74 52/88 96-0
Fax: 88 96-11

■ Münklingen**

Liebnzeller Straße 26
Tel.: 0 70 33/3 13 79
Fax: 3 55 69

■ Nebringen

Öschelbronner Straße 10
Tel.: 0 70 32/7 21 46
Fax: 7 92 21

■ Nufringen

Hauptstraße 34
Tel.: 0 70 32/98 68-0
Fax: 98 68-11

■ Oberjesingen

Enzstraße 1
Tel.: 0 70 32/3 18 22
Fax: 3 23 43

■ Oberjettingen

Herrenberger Straße 4
Tel.: 0 74 52/7 58 92
Fax: 79 01 34

■ Öschelbronn

Jettinger Straße 20
Tel.: 0 70 32/99 00-0
Fax: 99 00-11

■ Ramtel

Liegnitzer Straße 12
Tel.: 0 71 52/9 32-42 94
Fax: 4 62 49

■ Renningen

Bahnhofstraße 17
Tel.: 0 71 59/9 25 82-0
Fax: 9 25 82-11

■ Rohrau

Nufringer Straße 11
Tel.: 0 70 34/2 21 67
Fax: 2 95 04

■ Rutesheim

Flachter Straße 4
Tel.: 0 71 52/9 99 00-0
Fax: 9 99 00-11

■ Schafhausen

Magstadter Straße 25
Tel.: 0 70 33/5 40 61-0
Fax: 5 40 61-11

■ Schönaich

Bahnhofstraße 21
Tel.: 0 70 31/75 75-0
Fax: 75 75-11

■ Sindelfingen

Domo/Corbeil-Essonnes-Platz 1***
Tel.: 0 70 31/70 63-0
Fax: 70 63-11
Bärle Eck****,
Leonberger Straße 1
Dresdener Straße 21
Tel.: 0 70 31/7 93-22 17
Fax: 81 03 78
Feldbergstraße 73
Tel.: 0 70 31/7 08 78-20
Fax: 7 08 78-31
Hans-Thoma-Platz 3
Tel.: 0 70 31/41 08 39-0
Fax: 41 08 39-11
Marktplatz 15
Tel.: 0 70 31/7 93-0
Fax: 7 93-20 41

* SB-Geschäftsstelle
ab Juli 2003

** SB-Geschäftsstelle
ab September 2003

*** geschlossen
ab September 2003

**** Eröffnung Mitte
September 2003

UNSERE FILIALEN (Fortsetzung)■ **Sindelfingen**

Stern Center,
Mercedesstraße 12
Tel.: 0 70 31/6 11 56-0
Fax: 6 11 56-11
Nikolaus-Lenau-Platz 23
Tel.: 0 70 31/7 93-22 23
Fax: 38 55 49
Rotbühlstraße 1***
Tel.: 0 70 31/7 93-22 26
Fax: 80 84 08
Theodor-Heuss-Straße 109
Tel.: 0 70 31/7 08 81-20
Fax: 7 08 81-31

■ **Steinenbronn**

Stuttgarter Straße 22
Tel.: 0 71 57/53 02-30
Fax: 53 02-31

■ **Unterjettingen**

Hauptstraße 18
Tel.: 0 74 52/7 59 74
Fax: 7 84 14

■ **Waldenbuch**

Auf dem Graben 9
Tel.: 0 71 57/52 48-0
Fax: 52 48-11
Liebenaustraße 34
Tel.: 0 71 57/2 09 67
Fax: 91 07

■ **Warmbronn**

Büsnauer Straße 6
Tel.: 0 71 52/9 28 30-0
Fax: 9 28 30-11

■ **Weil der Stadt**

Stuttgarter Straße 22
Tel.: 0 70 33/52 70-0
Fax: 52 70-11

■ **Weil im Schönbuch**

Marktplatz 6
Tel.: 0 71 57/53 12-30
Fax: 53 12-31

■ **Weissach**

Hauptstraße 9
Tel.: 0 70 44/93 14-0
Fax: 93 14-11

*** geschlossen
ab September 2003

Nahezu alle unsere Filialen sind mit Geldausgabeautomaten, GeldKarten-Ladegeräten und Kontoauszugsdruckern ausgestattet.

Weitere Geldausgabeautomaten stehen in:■ **Böblingen**

Dagersheim,
Goethestraße 20
Hulb, real,-,
Otto-Lilienthal-Straße 24
IBM-Labor,
Schönaicher Straße 220

■ **Dätzingen***

Döffinger Straße 39

■ **Deufringen***

Aidlinger Straße 2

■ **Herrenberg**

Bahnhof
Affstätt,
Mittelfeldstraße 1
Kayh,
Hauptstraße 21

■ **Gärtringen**

Grabenzentrum
Grabenstraße 60

■ **Leonberg**

Möbel Mutschler

■ **Müncklingen****

Liebenzeller Straße 26

■ **Renningen-Hummelbaum**

Hummelbaum 1

■ **Rutesheim-Heuweg**

Am Sonnenrain 1

■ **Schönaich**

Wettgasse 47

■ **Sindelfingen**

Breuningerland Sindelfingen,
Tilsiter Straße 15

DaimlerChrysler,
Gebäude 24

IKEA,

Hanns-Martin-Schleyer-Str. 2
Maichingen,

Schwenninger Straße 32

■ **Weil der Stadt-Hausen**

Kornstraße 5

* ab Juli 2003

** ab September 2003

I m p r e s s u m :

Konzeption und Text:

Kreissparkasse Böblingen

Entwurf und Gestaltung:

Grafisches Studio

Tampe GmbH, Grafenau

Fotos:

Helmut Stiebling,

Fotografie & Grafik, Korb

Druck und Verarbeitung:

Richard Schlecht GmbH,
Buch- und Offsetdruckerei,
Holzgerlingen

Dieser Jahresbericht wurde
aus chlorfrei gebleichtem Papier
hergestellt.